Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 483. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 24. Dezember 1910.** (Adam und Eva.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**



GLORIA IN EXCELSIS DEO!

Christkindlein kommt gegangen
Durch weißen, weichen Schnee,
Es trägt nach uns Verlangen,
Nach uns'rem Leid und Weh.
Christkindlein kommt geschritten
Streckt uns die Hände her
So hold, als wollt es bitten:
„Gebt mir, was euch zu schwer!"

Es klopft an alle Pforten
Und steht geduldig still,
Fragt mit gar süßen Worten,
Ob man ihm auftun will.
Und wo man's heißt willkommen,
Da geht ein Glanz durchs Haus,
Da ist das Licht entglommen,
Das keine Nacht löscht aus.

Christkindchen reich ohn' Ende,
Ward für uns arm und klein,
Nun tragen seine Hände
Den Himmel uns herein.

M. Feesche.

* * *

Heute vermag nichts das Jubellied der christlichen Liebe zu dämpfen, heut' schallt es frei in alle Welt hinein und findet Tür und Tore offen, begegnet allerwärts begehrenden Herzen, die sich nach Glück, Liebe und Frieden, der seligen Weihnachtsbotschaft sehnen.

Ja, die Welt hungert nach Liebe, und dieser Hunger ist um so größer, ist um so allgemeiner, als weite Kreise scheinen in bitterem Hasse ihres Daseins Zweck zu suchen. Nur zu lange ist diesen armen verirrten Herzen die wahre Liebe, wie sie das Christkindlein zur Erde gebracht hat, fremd geblieben. Erleben wir es nicht auch bei Entkräfteten, daß sie sich gerade am meisten gegen die Aufnahme heilbringender Nahrung sträuben?

Und doch, — heute, da langt ein Jeder nach dem lichten Tannenbaum, um sich ein Zweiglein Liebe davon zu brechen. Da wirft jeder einen scheuen Blick wenigstens nach dem Kindlein mit den erbarmungsreichen Händen in der Krippe und denkt in wunder Sehnsucht zurück an der eigenen Kindheit Tage, wo im Glauben und in Unschuld Glück und Frieden geborgen lag.

Die Lücke erkennend, welche man dem Volke durch Entfremdung vom Christentum gerissen, hat das sozialdemokratische Freidenkertum in hohlen Phrasen einen andern Welterlöser prophezeien wollten. Aber, es war vergeblich. Das Volk wendet sich um die Weihnacht immer wieder zu dem Christkindlein, das ihnen selbst das Herze warm macht, das auch andere Herzen zum Mitfühlen bringt und über die gesellschaftlichen Klüfte der Zeit die vielfarbige strahlende Friedensbrücke spannt, die Gott selbst einst zum Zeichen Seines Friedens mit der Menschheit aufrichtete.

Vom Christkindlein heißt es, daß es am meisten und liebsten dort Einkehr halte, wo die Not am größten. Da mag man wohl von unseren Tagen wünschen, daß es ganz besonders reich die Himmelsgaben ihnen zuwende. Möcht wir selbst Engel der Liebe in seinem Dienste werden, die der Armut und dem Elend Linderung, bedrängten Herzen Trost bringen. Möge der feierliche Choral der Kirchenglocken, die heute so ganz besonders lieblich und mahnend zugleich klingen, in alle die Herzen hinein dringen, die sich „guten Willens" nach Glück sehnen und ihnen die Fährte zeigen, es zu finden. Weihnachtsbaum, Zauberbaum, mit den funkelnden Kerzen, leuchte du in jede arme Hütte, in jedes reiche Haus hinein und zeige allen das Christkindlein, das Arm und Reich durch seine ewige Liebe versöhnt und glücklich macht.

Wenn wir in diesem Jahre vor der kleinen Krippe niederknieen und ihm unser Herz ausschütten, so fällt die Zahl der Bitten reichlicher aus denn je. Die Zahl der offenen Kirchenfeinde ist gewachsen, ihr Gebahren frecher geworden denn je, wir gleichen dem Schifflein auf der See, darin der Herr schlief, und möchten ihm zurufen: „Wach auf, o Herr, und gebiete den Wogen und den Stürmen."

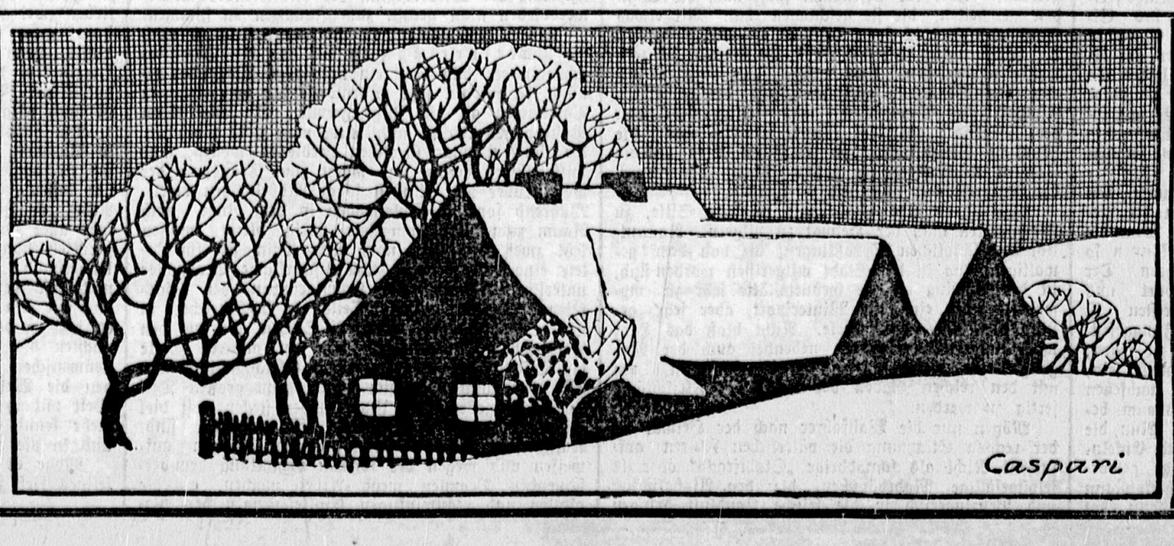
Recht viel zu bitten haben wir aber auch für unser liebes deutsches Vaterland. Erhalt' es uns nach Außen stark als eine feste Burg des Weltfriedens und laß im Innern mehr als seither die christliche Liebe und den christlichen Gedanken überhaupt zum wirksamen Durchbruch kommen. Halt uns den Kaiser und sein Haus in guter Hut und laß sein Volk der Kreuz- und Friedensfahne folgen, die er so mutig erhebt.

Und nun noch ein's, liebes Christkindchen, haben wir auf dem Herzen, ehe wir an uns selber denken. Vor wenig Tagen hat unsere Centrumspartei auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken können. Sie hat die lange Zeit überstanden im Dienste des großen christlichen Gedankens. Erhalte sie und uns alle darin, stärke und vertiefe uns alle darin und erhalte uns vor allem einig, einig, einig. Einig in dem Ziele, des Volkes Glück, des Vaterlandes Wohl zu fördern. Was bleibt uns noch übrig, freundlicher Leser, zu wünschen? Was das eigene Herz mit seinen Sorgen und stillen Freuden zu äußern hat, das sagen wir dem Christkindlein ganz still und sacht in's Oehrchen.

So wollen wir uns denn als alte Freunde die Hand reichen, und alles Gute wünschen und vom Christkindlein vor allem die Gabe erbitten, recht viel in seinem Sinne schaffen zu können, damit es werde:

„Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind!"

Gr.





Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 23. Dezember.

Viel Weihnachtsstimmung liegt auch heute noch nicht in der Politik. Von Versöhnung und Zusammenhalten aller staatserhaltenden Elemente ist auch jetzt noch wenig zu verspüren. Zwar hat der nationalliberale Führer Dr. Bassermann sich unlängst in Reden gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen und auch dem Reichskanzler einige Reverenz erwiesen, aber ein gründliches Abschütteln der Parteifreunde, welche bisher mit den Genossen ihre Geschäfte betrieben haben, erfolgte nicht. Die läßt man ruhig auf eigene Faust weiter wirtschaften. Im übrigen verlangen die Nationalliberalen stets als Preis ihrer positiven Arbeit die vollständige Unterordnung der politischen Richtlinien unter ihr Programm. die andern dürfen dann auch so eben mittun, aber zu sagen haben sie nichts. Daß auf dieser Grundlage ein Zusammenwirken für andere Parteien, die etwas auf sich selbst halten, unmöglich ist, liegt auf der Hand. Wir haben einstweilen wenig Hoffnung auf eine Aenderung der liberalen Sinnesart.

Die auffallende Erscheinung, daß die ganze liberale Presse, und die jüdisch-freisinnige voran, sich um innere katholische Dinge kümmert, von denen sie nichts versteht, und die sie gar nichts angeht, ist auch jetzt wieder in die Erscheinung getreten. Der an der Universität zu Freiburg i. d. Schweiz als Professor wirkende Prinz Max von Sachsen hatte einen Aufsatz über den Anschluß der orientalischen Kirche veröffentlicht, der vom Vatikan beanstandet wurde, was eine nicht gerade sehr seltene Sache ist. Gleich war man bei der Hand, die ganze Sache zu einem Riesenskandal aufzubauschen, und von einem Zerwürfnis des ganzen sächsischen Königshauses mit Rom zu schwefeln. Der Prinz hat den Herrschaften recht bald einen dicken Strich durch ihre schönen Hoffnungen gemacht, indem er sich erst schriftlich und dann auch mündlich in allem dem Urteil des Papstes unterwarf. Natürlich hat der Bruder des sächsischen Königs nun mit einem Male aufgehört, bei diesen Leuten der große Held zu sein. Die gläubigen deutschen Katholiken werden es ihm danken, daß er so korrekt und schnell gehandelt hat. Man sieht aus der Haltung der Liberalen immer wieder, wie sehr diese bestrebt sind, den Keil der Zwietracht zwischen die Katholiken selbst und ihre geistige Behörde, Papst und Bischöfe, zu treiben. Um so mehr müssen wir Bedacht nehmen, in unsern Reihen keinen Raum zu geben, damit der Neid der Gegner nicht einsetzen und uns schaden kann. Einigkeit und wieder Einigkeit mögen uns die Weihnachtsglocken in Ohr und Herz hineinläuten.

Elsaß-Lothringen hat man wohl ein Weihnachtsgeschenk machen wollen, indem endlich der schon so lange erwartete Verfassungsentwurf, der dem Lande eine gewisse Selbständigkeit gibt, vom Bundesrate angenommen und veröffentlicht wurde. Im Elsaß selbst wird man den Entwurf mit geteilten Gefühlen aufnehmen. Man hatte weit mehr erwartet und gewünscht, aber andererseits ist das Gebotene eine so wesentliche Verbesserung gegen den jetzt bestehenden Ausnahmezustand, daß es verfehlt wäre, den Entwurf abzuweisen. Ob man im Reichstage noch wesentliche Verbesserungen wird durchsetzen können, erscheint fraglich, da man sich jedenfalls im Bundesrat auf die bestimmten Linien festgelegt hat und nicht davon abgehen wird.

Die politische Lage in Oesterreich hat recht bald schon eine Klärung erfahren, wie zu gewärtigen war. Die Polen, welche durch ihre erste Verweigerung des provisorischen Budgets die Kabinettskrise verursacht, hatten sich schon eines Besseren besonnen, ehe die Sache zur Entscheidung kam. Ministerpräsident v. Bienerth hatte unter diesen Umständen leicht ein neues arbeitsfähiges Ministerium zusammen, das er gleich nach Weihnachten dem Parlament vorführen wird. Man kann mit dieser schnellen Lösung zufrieden sein, denn kein anderer Ministerpräsident hat in der Lösung der tiefgehenden Partei- und Nationaldifferenzen eine so glückliche Hand erwiesen und so große Erfolge zu verzeichnen wie v. Bienerth. Vielleicht hat gerade diese Krise dazu beigetragen, auch die Sprachenfrage in Böhmen mit den Czechen auf einen gangbaren Weg zu bringen. Die ersten Fundamente zu diesem Ausgleich sind ja unlängst schon gelegt worden.

Die englischen Wahlen sind endlich am vergangenen Montag zu Ende gegangen. Bis auf ein Mandat sind sich die beiden Hauptparteien gleich geblieben. Bemerkenswert ist die Stärke der irischen Nationalisten, welche ohne Zweifel das Zünglein in der Wage bilden werden. Ohne sie ist einfach eine Majorität nicht möglich. Die Iren aber werden ihre Zustimmung in irgend einer Verfassungsänderung nur dann geben, wenn ihnen mit der Homerule eine selbständige Verfassung für Irland geboten wird. Inwieweit die jetzt herrschenden Liberalen dies zu gewähren in der Lage sein werden, ist noch fraglich. Es hängt dies in weitgehendem Maße von dem Oberhause ab, das sich nicht so leicht aus dem Wege räumen lassen wird. Als letzte Möglichkeit bleibt sodann noch eine Verständigung zwischen den großen Parteien selbst, wie man es schon vor der Wahl vergeblich versucht hat. Kommt diese zustande, so wären die Irländer allerdings wieder einmal um ihre langjährigen berechtigten Wünsche geprellt.

Kleines Feuilleton.

Der erste Weihnachtsbaum in Wien.

Wo und wann sich der Tannenbaum den einzigen Ehrenplatz erobert hat, der ihm heute allgemein zugestanden wird, den Ehrenplatz als Baum des Weihnachtsfestes, das ist bekanntlich immer noch nicht ganz ausgemacht. So viel ist gewiß, daß der Siegeszug des Weihnachtsbaumes erst im 19. Jahrhundert sich vollzogen hat. Ein Zeugnis für sein erstes Auftreten in der Kaiserstadt an der Donau wird soeben an einer Stelle bekannt, wo man es wohl kaum suchen dürfte. Es ist nämlich Artur Rößler, der eine schöne Monographie über den 1905 im Patriarchenalter verstorbenen berühmten österreichischen Maler Rudolf Alt veröffentlicht, in der Lage, eine Erzählung des Meisters mitzuteilen, aus der hervorgeht, daß der erste Weihnachtsbaum in Wien im Jahre 1817 angezündet worden, und daß es die Familie Alt gewesen ist, wo er seinen Einzug in Oesterreichs Hauptstadt gehalten hat. Der greise Meister pflegte von dem Weihnachtsabende des Jahres 1817 gern zu erzählen, denn die Erinnerung, die sich für ihn daran knüpfte, war ihm seine „reizendste, denkwürdigste Weihnachtserinnerung." Der Vater Alt stammte aus Frankfurt. Dort in Frankfurt war der Weihnachtsbaum um jene Zeit bereits eingeführt, aber in Wien hatte man ihn noch nicht kennen gelernt. „Und wenn ich noch so alt werde (also rief der Künstler begeistert aus), nie werde ich, nie, diesen ersten fremden Weihnachtsbaum vergessen." Noch tagelang schwärmte der damals 5jährige Junge von dem neuen Baume und seinem Putze und Lichterglanze, und er schwor sich, wenn er Maler würde, wie der Vater, diesen „ersten Weihnachtsbaum in Wien" in den herrlichsten Farbentönen, der Nachwelt zu erhalten. Doch glaubte Alt nicht, daß er diese Absicht nachher ausgeführt habe. Unter seinen Spielgenossen und Freunden erregten seine Schilderungen von diesem Märchen- und Festbaume, den Papa Alt aus Frankfurt mitgebracht hatte, natürlich das größte Aufsehen, alle wollten ihn schauen und selbst der schon abgeputzte Baum nahm die Büblein und Mägdlein vollkommen gefangen. Das war der erste Weihnachtsbaum in Wien. Erst viel später wurde der Baum in Wien allgemein eingeführt, um bald eine außerordentliche Volkstümlichkeit zu erringen.

Weihnachten vor Paris.

Frankreich verdankt den deutschen Weihnachtsbaum dem großen Kriege. Zwar hat schon unter Ludwig XIV. im Palast Monsieurs, des Bruders des Sonnenkönigs, alljährlich zu Weihnachten eine deutsche Tanne gestanden, geputzt von der pfälzischen Liselotte, die trotz ihrer Schwärmerei für ihren königlichen Schwager heimische Sitte und Sprache stets treu bewahrt hat. Aber volkstümlich geworden ist in Frankreich der Weihnachtsbaum erst durch die deutschen Soldaten, die den ungewöhnlich harten Winter von 1870 auf 1871 dort im Felde aushalten mußten. Nur eine Geschichte! Eine Abteilung Garde-Train lag in Mussy vor Paris. Die Offiziere und Aerzte wollten den Kindern des Orts eine Weihnachtsfreude bereiten und auch den Erwachsenen einen deutschen Weihnachtsbaum zeigen. Um die Kinder beschenken zu können, mußte man ihre Namen haben. Man verlangte vom Maire ein Verzeichnis. Eine Liste der jungen Mädchen? Was die Preußen damit nur wollen? . . . . Am heiligen Abend standen zwei hohe Christbäume aus dem Schloßpark in dem größten Zimmer der Pfarrerwohnung. Unter den Bäumen lagen die Geschenke, Toilettegegenstände für die jungen Mädchen, Spielsachen und Leckereien für die Kinder. Die Männer sollten mit Punsch, die Frauen mit Schokolade bewirtet werden. Die Lichter wurden angezündet, der ganze Ort drängte sich vor den Fenstern. Aber niemand getraute sich zu den Barbaren hinein. Die Kerzen brannten langsam nieder, beinahe wäre man um die Freude gekommen. Da hatte ein Offiziersbursche einen guten Gedanken. Er ergriff ein kleines Mädchen und trug es hinein. Natürlich die Mutter hinterher, um es zu „retten". Alles stand starr vor Schrecken. Aber der Bann löste sich bald, als die junge Mutter freudestrahlend erschien, und das Kind auf ihrem Arm den andern stolz seine Geschenke zeigte. Alles drängte hinein, und am nächsten Morgen kam der Maire, um sich im Namen der Gemeinde für das herrliche Fest zu bedanken.

Der Mistelzweig in England.

In England spielen zu Weihnachten, wie bekannt, die Mistelzweige eine wichtige Rolle. Ueberall werden sie aufgehängt, in Ecken und Winkeln, und auch am Kronleuchter, und wer ein junges Mädchen unter dem Mistelzweig trifft, hat das Recht, es zu küssen. Böse Zungen behaupten, daß gerade die ältern Jahrgänge unter dem Mistelzweig wie festgewurzelt ständen und nicht wegzukriegen seien. Bemerkenswert und weniger bekannt dürfte aber sein, daß zur Ausübung dieser echt englischen Sitte die Mistelzweige importiert werden müssen. Der Grund hierfür ist nicht klar, da England in diesem Parasitengewächs keinen Mangel leidet. Die Tatsache aber bleibt bestehen. Vorzugsweise kommen die Mistelzweige aus der Normandie und der Bretagne, und die Summen, die dafür ins Ausland gehen, sind nicht unbeträchtlich. Die englischen Eisenbahnen befördern im Monat 6- bis 800 Tonnen Mistelzweige, die von Cherbourg, Granville, St. Malo, Dieppe, Brest und Boulogne über den Kanal kommen. Der Betrag, der an die französischen Bauern hinausgeht, beträgt jährlich etwa 250 000 Mk., und mit Recht weisen die englischen Zeitungen darauf hin, daß die heimische Mistel mehr berücksichtigt werden sollte.

Swen Hedins Weihnachtsfeier in der tibetanischen Wüste

schildert der berühmte Forscher in einem Kapitel seiner Reisebeschreibung, das wir im Weihnachtsheft von Westermanns Monatsheften veröffentlicht finden: „Vor den Zelten brannten die Weihnachtsfeuer und erhellten mit gelbem Licht die Umgebung. Weihnachten ist heut' unter jedem Dache und gefroren ist der klare See, er wartet auf die Frühlingswinde, aus dem Weihnachtsliede des Dichters Topelius klangen mir in den Ohren. Wir beschlossen, das Weihnachtsfest so zu feiern, daß auch die Heiden ihr Vergnügen daran haben sollten. Seit einiger Zeit hatten wir alle Lichtstümpfe aufgehoben und besaßen nun 41 Stück von verschiedener Länge. In der Mitte meines Zeltes stellten wir eine Kiste auf, auf der wir die Lichter so anbrachten, daß die größten in der Mitte standen und die andern nach den Ecken hin immer kleiner wurden. Das war unser Weihnachtsbaum. Als alle Lichter angezündet waren, schlugen wir die vorderen Zipfel des Zeltes zurück, und ein Gemurmel des Erstaunens erhob sich unter den Ladakis, die sich inzwischen draußen hatten versammeln müssen. Sie sangen ein Lied in weich an- und abschwellenden Tönen; die schmachtende Weise wird bisweilen durch ein donnerndes Chavasch und Chabbaleh, in das alle, wie Schakale heulend, einstimmen, unterbrochen. Die Flöten übernehmen die Begleitung, und eine Kasserolle dient als Trommel. Lamaistische Hymnen an einem christlichen Weihnachtsfest unter dem Sternbild des nördlichen Kreuzes! Je tiefer die Lichter herunterbrannten, desto heller funkelten die Sterne des Orion in die Zeltöffnung hinein. Die Ecklichter waren schon lange erloschen, nur in der Mitte flackerten noch ein paar. Nun teilte ich ein kleines Geldgeschenk unter die Leute aus. Es war das einzige Weihnachtsgeschenk, das es gab. Dann kehrten die Männer nach ihren Feuern zurück, die inzwischen erloschen waren. Während die Glut des Weihnachtsfeuers in der Asche erstarb, las ich die alten Bibeltexte dieses Tages, löschte mein Licht und träumte vom Weihnachtsfeste droben im Norden und von Taschi-Lumpo drunten im Süden hinter den Bergen, dem Ziele, dem ich unter den Opfern und Entbehrungen eines ganzen kalten Winters zugestrebt hatte, und das mir noch so fern, vielleicht sogar unerreichbar war.

Vermischtes.

* Aber kochen kann keine! In der schönen Hudsonstadt Poughkeepsie im Staate Neuyork ist das berühmte Vassar-College, eine Anstalt für die Erziehung höherer Töchter. In besagtem College, das von über tausend der hübschesten jungen Damen des Landes bevölkert ist, herrscht seit einigen Tagen bittere Not, Hungersnot. Aber nicht etwa wegen der unerschwinglichen Höhe der Lebensmittelpreise oder wegen abgeschnittener Zufuhr, sondern wegen eines Köchinnenausstands. Von den sechs Küchenfeen legten plötzlich vier den Kochlöffel nieder, und die Folge waren knurrende Mägen und schließlich bleiche Wangen und hohle Augen, denn auch eine höhere Tochter kann nicht allein von Lyrik und den unregelmäßigen Verben leben. Kochen aber kann keine von ihnen, nicht einmal eine Kartoffel sieden oder ein Schnitzel braten. Und so kam es plötzlich zutage, daß tausend künftige Hausmütter des Landes angesichts gefüllter Vorratskammern und weißgekachelter Küchenwände einer unrühmlichen Hungerzeit entgegengetrieben werden, weil keine von ihnen der Chemie des Kochtopfes gewachsen ist. Die tausend jungen Männer aber, die bestimmt sind, in Bälde diesen jungen Hausfrauen vertrauensvoll die häusliche Schlüsselgewalt zu übertragen, wenden sich mit Grausen von ihren Verlobungsabsichten, denn aus der verwaisten Küche von Poughkeepsie grüßt auch ihnen das bleiche Gespenst entgegen. Was nützen alle Rooseveltschen Reden, wo der den Rassenselbstmord, wenn solche Beispiele die besten Sitten verderben! (So erheiternd sich diese Töchterschulgeschichte auf den ersten Blick ansieht, so ernst erscheint sie, wenn man ihr ein wenig nachgeht!)

Schönste der Frauen – wie sehen Sie aus?

wie man eben aussieht, wenn man den scheußlichsten Katarrh mit sich herumschleppt! — Aber warum quälen Sie sich damit! Kaufen Sie sich in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, füllen Sie damit Ihre reizende Bonbonniere und ich garantiere dafür, daß Sie den Katarrh los werden, ohne recht zu wissen, wie es zugeht — jedenfalls aber auf die angenehmste Weise. Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Unpolitische Zeitläufe.

N Berlin, 23. Dezember.

In der Zeit vor Weihnachten sehe ich mich gern auf den Bahnhöfen um.

Ist denn das eine „hübsche Gegend"? Bei dem Rauchen und Rasseln der Züge, bei dem Hasten und drängen der Menschen? — O doch! Auf den Wogen des Verkehrs schwimmen auch poetische Fettaugen.

Vor dem Christfeste schwillt der Strom der Reisenden stark an. Aehnlich wie im Hochsommer, wenn die Erholungs- und Vergnügungsreisen beginnen. Aber es macht sich ein großer Unterschied bemerkbar; im Sommer reist man in die Fremde, vor Weihnachten aber heißt die Parole: In die Heimat!

Die jungen Leute sind sehr zahlreich unter den Weihnachtsfahrern. Sie wollen „zu Muttern"! Soldaten, die ihren Weihnachtsurlaub erhalten haben; Jünglinge in Zivil, die sich für die Feiertage freimachen konnten; Mädchen, die außerhalb des Elternhauses ihrer Ausbildung oder ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen und nun wieder am elterlichen Herd sich wärmen wollen. Sie haben alle Sehnsucht nach Hause, und wenn sie auch vergnügt aussehen, so ist doch ihr Benehmen nicht ausgelassen, sondern in der Regel gemessen, würdig. Ein Zug von Andacht liegt über der weihnachtlichen Heimfahrt.

Auch ältere Jahrgänge bemerkt man unter den festzeitlichen Fahrgästen, und diese sind in der Regel mit recht vielen Päckereien versehen. Wenn die jungen Leute nicht zu den alten kommen können, so müssen eben die alten zu den jungen fahren. Der Mann da mit dem angegrauten Schnurrbart und den anleihemäßig hochgestrichenen Haarresten ist entweder ein Witwer oder ein alter Junggesell. Von dem doppelten Trauring ist nichts zu sehen; also wird es wohl ein alleinstehender Onkel sein, der irgendwo bei Nichten oder Neffen nachsehen will, wie sich die Kinder am Weihnachtsbaum benehmen. Und das stille Mütterchen dort? Nun, die fährt sicher zu ihren Schwiegerkindern und Enkeln. Wahrscheinlich hat sie, nachdem die flügge gewordene Nachkommenschaft ausgeflogen ist, ihren Mann betreut, bis er heimberufen wurde, und dann hat sie sich von den alten Möbeln und der alten Umgebung nicht trennen wollen. Sie ist einsam geblieben, vielleicht auch in der Erwägung, daß es riskant ist, sich dauernd bei den Kindern einzuquartieren. Aber wenn die Großmutter zu Weihnachten eintrifft und womöglich bis Dreikönige bleibt, dann herrscht eitel Freude und Wohlgefallen. Sie bringt auch eigenhändig alles mögliche mit, und sogar „selbstgestrickte" Sachen, die in der heutigen Zeit der Maschinenware schon eine ehrwürdige Seltenheit bilden. Das alte Mütterchen ist von dem Reisefieber befallen, was namentlich unter dem weiblichen Geschlecht stark grassiert; sie ist viel zu früh zum Bahnhof gekommen und sieht im Wartesaal fortwährend nach der Uhr, daß sie ja das Einsteigen nicht verpaßt. Den abrufenden Schaffner hat sie schon dreimal gefragt, ob das nun ihr Zug sei.

Freizügigkeit und Eisenbahnen zerreißen die Familienbande. Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern, die früher zumeist dicht bei einander hausten, sind jetzt durch Hunderte von Kilometern getrennt. Aber die Eisenbahn sucht auch die Wunden zu heilen, die sie geschlagen hat. Mit etwas Glück und Geschick kann man es so einrichten, daß die versprengten Glieder eines Geschlechts sich zeitweilig wiedersehen. Und welche Zeit wäre für solchen Familienbesuch geeigneter, als die geweihten Nächte? Im Sommer hat man freilich mehr von der „Gegend"; aber im Winter genießt man die häusliche Gemütlichkeit am traulichen Ofen und am warmen Küchenherde in vollen Zügen, ohne durch die Aeußerlichkeit abgelenkt zu werden.

Also ist es eine schöne und nützliche Sitte, zu Weihnachten nach der Heimat zu pilgern. Namentlich den ländlichen Sprößlingen, die von dem gewaltigen Zug in die Stadt mitgerissen worden sind, ist der Ausflug an die Geburtsstätte sehr zu empfehlen. Auch eine Art Wintersport, aber sehr gesund für Leib und Seele. Nicht bloß das Herz wird aufgefrischt, sondern nebenbei auch der Magen; d. h., wenn er noch gesund genug ist, um mit den reichen Gaben der ländlichen Fleischtöpfe fertig zu werden.

Mögen nur die Wallfahrer nach der Heimat in der rechten Stimmung die väterlichen Fluren aufsuchen! Nicht als schnoddrige „Stadtfracks" oder als selbstgefällige Modedämchen, die den Asphaltstaub und Benzingeruch in die frische Landluft bringen wollen, sondern als treue Sprößlinge, die sich ihrer Kindheit gern und überall bewußt bleiben. Das wird allen, die guten Willens sind, zu Weihnachten noch leichter werden, als zu sonstigen Jahreszeiten; denn wer zu diesem Feste nicht etwas kindlichen Sinn in sich erwachen fühlt, dem muß schon das Herz ganz asphaltiert sein.

Nach Weihnachten kann man den Rückfluß der Heimfahrer auf den Bahnhöfen beobachten. Die Soldaten stellen sich dann in größeren Trupps ein, weil der Urlaub für die meisten gleichmäßig abläuft. Bei der Rückkehr sind die Vaterlandsverteidiger viel schwerer beladen. Sie bringen von Muttern recht viel mit in ihre „Sommerfrische", wie der Kriegsminister seinerzeit die Kaserne genannt hat. Bei der Rückkehr ist auch das Geldbeutelchen aufgefüllt, und infolgedessen geht es lauter zu, wie bei der Hinfahrt vor dem Feste. Dagegen machen die rückkehrenden Zivilisten, namentlich der weibliche Teil, vorwiegend einen wehmütigen Eindruck; es scheint da der Abschiedsschmerz noch nachzuwirken, und der Wiederbeginn des Frondienstes im Erwerbsleben nicht gerade zum Jauchzen zu stimmen.

Neben dem gesteigerten Personenverkehr ist auch die Paketverladung auf den Bahnhöfen beachtenswert. Wo sonst ein halbvolles Wägelchen genügt, da werden jetzt reihenweise die hochbeladenen Paketkarren an die Züge gerollt. Die angestellten Postbeamten reichen nicht aus; man zieht Soldaten, die sich ein paar Groschen verdienen wollen, zur Hilfeleistung heran, und macht zum Transport der Pakete über die Straßen sogar Möbelwagen bereit. Während sonst in Paketwagen in dem Zuge noch Raum zum Spazierengehen übrig bleibt, müssen jetzt zwei, drei oder noch mehr Beiwagen für Pakete eingestellt werden. Der aufmerksame Beobachter unterscheidet bald zwei Hauptgruppen der Päckereien. Auf der einen Seite die kunstgerecht in neuen Umhüllungen verpackten Sachen, die aus den Versandhäusern stammen. Auf der anderen Seite die Dilettantenpakete, die nichts Gleichmäßiges und viel Ungeschicktes an sich haben, zum großen Teil in bereits gebrauchten Umhüllungen stecken, mit viel Bindfaden und doch wenig fest verschnürt sind, Aufschriften in den mannigfaltigsten Formen aufweisen und wegen der schiefen Gestaltung dem verstauenden Beamten mehr Arbeit machen, als die glatten und rechtwinkligen Einlieferungen der Warenhäuser. Aber je schlechter das Paket aussieht, desto mehr Liebe steckt darin. Die kunstgerechten Dinger entspringen dem nüchternen Geschäftstriebe und erwecken das unangenehme Gefühl, daß dadurch manchem kleinen Gewerbetreibenden in der Provinz das Brot verkürzt wird. Die ungehobelten Pakete aber sind zu Hause mit vieler Mühe gemacht worden von Leuten, die ihren Verwandten und Freunden da draußen zu Weihnachten ein Liebeszeichen geben wollen. Sie können nicht selbst hinfahren, um als Traghelfer des Christkindchens aufzutreten; darum nehmen sie die Post zu Hilfe und suchen in einem Zehnpfundpaket möglichst viel gutes und schönes unterzubringen. Es ist viel „Selbstgemachtes" dabei, und es hat einen ungleich höheren Wert, als die schönste gekaufte Ware, denn die Liebe ist hineingewirkt. Es soll nicht mehr als 50 Pfennig Porto kosten; aber schließlich steckt man so viel hinein, daß die Grenze von zehn Pfund überschritten ist. Das Mehrporto ist empfindlich, namentlich auf weitere Entfernungen. Man nimmt sich vor, „nächstens" bei 10 Pfd. zu bleiben oder im Notfall lieber zwei Normalpakete zu machen. Aber „nächstens" geht es wieder ebenso. Das macht aber nichts, wenn nur die Empfänger sich freuen und in Herzlichkeit des Absenders gedenken. Beim weihnachtlichen Paketverkehr gilt das Wort: Absenden ist noch seliger als empfangen.

Die häusliche Feier des Christfestes ist nirgends so allgemein und innig, als in Deutschland. Diesen nationalen Vorzug dürfen wir uns nicht rauben lassen. Er bildet ein Gegengewicht gegen die Nebel der Zeit. An der Familie, der Grundlage aller Ordnung, Zucht und Kultur, wird leider gerüttelt von zielbewußter Bosheit und modernem Unverstand. Ein wahres Glück, wenn das Weihnachtsfest den Familiengeist noch stützt und weckt! Und wie ungemütlich, wie friedlos geht es jetzt in der Welt zu! Wohl uns, wenn zu Weihnachten die alte Gemütlichkeit der deutschen Christenmenschen neu auflebt und der behagliche Friede, den die Welt nicht geben kann und die moderne Welt mit ihrem Hasten und Toben erst recht nicht mehr kennt, wenigstens in die stille Häuslichkeit und in die gutwilligen Herzen einzieht!

Möge es allen Lesern gelingen, sich ein glückseliges Fest zu schmieden!

———

Union-Brikets

sind **billiger** geworden und kosten für **Hausbrand** in hiesigen Kohlenhandlungen
75 Pfg. der Zentner bei fuhrenweisem Bezuge von mindestens 20 Ztr.,
80 „ „ „ „ kleineren Mengen,
alles frei Aufbewahrungsort.

Dalli-Seifenpulver
Im Gebrauch sparsam
In der Wirkung wunderbar.



POHLSCHRÖDER'S Schränke
widerstehen allen Angriffen.

Pohlschröders Schränke
sind erstklassig, in Qualität, Solidität und Ausstattung unerreicht.
Pohlschröders Schränke
— sind auch die billigsten. —
Pohlschröder & Co., Dortmunder Geldschrankfabrik.

Dreschmaschinen

mit und ohne Reinigung, **Breitdrescher** mit doppelter Reinigung und Entgrauner für **Göpel-, Dampf-** und **Motorbetrieb, Göpelwerke, Getreide-Reinigungs-** und **Sortiermaschinen, Dezimal-** und **Viehwagen.**
Häckselmaschinen, Schrot- u. Walzenmühlen, Trieure

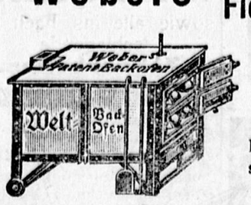
Rübenschneider

neuestes Modell in verschiedenen Größen.
Straßenschlamm-Abzugsmaschinen für Behörde etc.
Original „Polar" Separatoren empfehlen

Jos. Derichs Nachf.,

Maschinenfabrik, Wevelinghoven.
Prospekte — Kostenanschläge gratis.

Webers Hausbacköfen u. Fleischräucher



durch ihre Vorzüge weltbekannt.
Ueber 30000 Stück im Gebrauch.
Preisliste u. Referenzen steh. gerne zu Diensten.

Anton Weber, Niederbreisig am Rhein.
Erste u. grösste Spezialfabrik Deutschlands.
Zweig-Fabriken in Nord- und Süddeutschland.

Auf erstklassige Nähmaschinen



30 bis 50 Mark Rabatt bei Barzahlung, in 3 Monaten, auch in monatliche Zahlungen von 5 Mark, ohne Anzahlung lieferbar, auch stets sehr schöne gebrauchte **Maschinen** von **20 Mark** an, mit Garantie abzugeben. Ein Versuch lohnt es, oder die Angabe der Adresse. Nähere Auskunft
Düsseldorf Oberbilkerallee 244

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16—18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. • •
Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.



Zahn-Atelier L. Heinen,

Neuss, Büchel 10,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Ohne den Zahn zu ziehen beseitige in den meisten Fällen die Schmerzen.
Zahnziehen meist schmerzlos. Plombieren mit diversen Materialien.
Künstliche Zähne, für natürliches Aussehen und guten Sitz volle Garantie.
Sprechstunden 9—7 und Sonntags 9—12 Uhr.

Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse 32, Fernruf 684.

Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.



Treibriemen.

Guss-Abflussrohre und Façons. Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc.
„Hintz"-Riemscheiben.

Für Weihnachten

empfehle

Cigarren und Cigaretten

in **hübschen Präsentpackungen** von **Mk. 1.25** an.

Gegründet 1890 — **P. J. Schlingensief** — Gegründet 1890

Cigarren- und Cigaretten-Grosslager

57 jetzt nur noch **Crefelderstrasse** **57**

neben meiner früheren Filiale

Telephon 143 ----- **Telephon 143**



Gut erhaltener Königswinter

Backofen

billig zu verkaufen.
Bäckerei Nobis, Nettesheim.

Dampf-Wäscherei

Rudolf Hast, Düsseldorf

Fernsprecher 7243 :: Münsterstrasse 398
Erstklassig eingerichtetes Unternehmen für
Haushaltungs- und Hotelwäsche
:: Herren-Stärkewäsche ::
in vornehmster Ausführung
Nasswäsche in 2 bis 3 Tagen zurück.
:: Ständiges Fuhrwerk am Platze ::
Annahmestelle für Neuss:
C. STEINS & Cie., Zollstrasse 8
Fernsprecher 638 :: Fernsprecher 638

Frau H. Hubert Drath-Leuffen

Neuss a. Rh.
Kontor: **Mittelstrasse 1.** Lager: **Industriestrasse.**
Telefon No. 163.

Kohlen · Koks · Brikets

Alleinvertrieb der bekannten „Langenbrahm"-Anthracit-Kohlen.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

Gratis-Zugaben! ◆ Gratis-Zugaben!

◆◆◆ Jede kluge Hausfrau ◆◆◆
deckt ihren Bedarf an **Butter, Kaffee, Mehl, Teigwaren, Hülsenfrüchten, Fleischwaren usw.** in

Weissmüllers Spezial-Geschäften

Furtherstrasse 194 und **Oberstrasse 35.**
Sie erhält bei guten Waren zu mässigen Preisen gediegene **Haushalt-Artikel umsonst.** Es sind schon ganze Einrichtungen zusammengespart worden.
Viele Frauen äussern sich lobend üb. m. Rabattsystem.
Achtungsvoll **Jakob Quos.**

Grosser Umsatz! ◆ Geringer Nutzen!

Tadellose, gute Ware! — Mässige Preise!

Zu Weihnachten

empfehle

hübsche Geschenk-Artikel:

Kinderkochgeschirre u. **Spielsachen** aus Rein-Aluminium, **Kinderherde, Bügel-** und **Plätteisen, Waagen, Eß-** und **Kaffeeservice, Roll-** und **Schlittschuhe, Turn-** und **Schaukelapparate, Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Laubsäge-, Kerbschnitt-** und **Werkzeugkasten,** ferner

sämtliche Haus- u. Küchengeräte, Herde und Oefen

empfohlener Firmen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Heinr. Neidhöfer,

Neuß, Ecke Further- und Wolberostr.



Erstklassige deutsche Schreibmaschine bietet ausserordentliche Vorteile. Sofort sichtbare Schrift vom ersten bis letzten Buchstaben. Zahllose Anerkennungen. Bei Behörden und ersten Firmen grossartig bewährt.
Mässiger Preis.
Weitgehendste Garantie.
Vorführung jederzeit kostenlos.

STRÖHER & ERDMANN,

DÜSSELDORF,
Wilhelmplatz 9. Teleph. 8822, 8823.
Gegenüber dem Hauptbahnhof.
Spezialität: **Schreibmaschinen, Fahrräder und Automobile.**



Gritzner Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat
gebe bis **Weihnachten** gegen Barzahlung mit **20% Rabatt** ab.
Wilhelm Grubenbecher, Neuß,
Niederstraße 79. Telefon 366.
Reparaturen aller Systeme.

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

la. **grobe Weizenkleie**	per Ztr.	Mk.	4.75
„ 40% **reines Leinmehl**	„	„	8.75
„ **Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„	„	6.50
„ **Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„	„	7.25
„ **Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„	„	7.85
„ **Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„	„	6.85
„ **Biertreber**	„	„	6.40

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.
Telefon Nr. 92 und 11.

Billige Lebensmittel

nur

Neuss, Oberstrasse 137

direkt am Markt, im

Rheinischen Kaufhaus für Lebensmittel.

Ab heute erhält jeder meiner Kunden beim Einkauf von **Mk. 2.—** an **ausser Zugaben u. Bar-Rabatt** einen

Gratis Abreiss-Kalender pro 1911 Gratis.

Wilh. Josten Söhne
NEUSS.

Spezialgeschäft für Haus- u. Küchengeräte
Oefen, Herde, Eisen- und Stahlwaren.
Größte Auswahl in praktischen Geschenk-Artikeln für den Weihnachtstisch.



Neuheiten in Nickel
u. Messingwaren
Schlittschuhe Rollschuhe
Moderne Blumenkrippen
Vogelkäfige Vogelständer



Alle
Haushalt-Hilfsmaschinen
Geschirre Ofenvorsetzer
Kohlenkasten
Verdampfschalen etc.





Komplette Küchen- und Badeeinrichtungen.

Lieferung frei Haus. Lieferung frei Haus.

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug** 2c. bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die beiden hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus und St. Marien.**

Gaben werden gerne entgegengenommen bei den **Schwestern für St. Quirin,** im **Invalidenhause,** Niederstraße, für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Achtung! Landwirte und Schweizer!

Meiner werten Kundschaft sowie den geehrten Herren Landwirten und Schweizern zur Nachricht, daß ich das Vermittelungsbüro des Allgem. Schweizerbundes, Sitz Leipzig, von Büderich **nach Neuß am Rhein, Josefstraße 120** (fünf Minuten vom Bahnhof) verlegt habe und dasselbe in bekannt reeller Weise weiterführe. Ich ersuche die geehrten Herren Landwirte und Schweizer bei Bedarf sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Die Vermittelung ist für beide Teile kostenlos, für letztere jedoch mit der Bedingung, das selbige dem Bunde beitreten. Bei Anfragen Rückporto erwünscht.

Telegr.-Adr.: **Oehmichen,** Neuß, Josefstr.
Telefonanschluß erfolgt später.

Hochachtungsvoll
Richard Oehmichen,
Bundesbüro-Verwalter.

Handwerker-Lehrvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.

zu haben
in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

Färberei ◆ Chemisch. Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche

P. W. Stein, Essen R. Tel. 1051 u. 3218.

Inh.: Elcker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. — 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Wichtig für Pferdezüchter!

Versicherung trächtiger Stuten mit und ohne Einschluß des Fohlens gegen die **Folgen** der **Trächtigkeit** und **Geburt** übernimmt zu 2 bezw. 3% **fester Prämie** die mit verschiedenen **Landwirtschaftskammern** und **landwirtschaftlichen Vereinen** im Vertragsverhältnis stehende

Rheinische Pferde- u. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Cöln a. Rhein.

Näheres durch die **Direktion** und ihre **Vertreter.**
Tätige Agenten, wo noch nicht vorhanden, gesucht.

Trockene und gesalzene Därme
erste Qualitäten, garantierte Maasse, **billigst.**
Häute- und Felle-Ankauf
zu **höchsten** Tagespreisen.
Aug. Brester, Neuss, Königstrasse 77.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergrößerung zum einrahmen fertig.
Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.



Eigene Fabrikation
fugenloser Trauringe
mit elektrischem Betrieb.
Grösste Auswahl.
Gesetzlich gestempelt.
Gravur sofort umsonst.
J. P. Plücken,
Niederstrasse 79—81.

Verkauf von Margarine.

Die **freie Fleischer-Innung Neuß** macht das verehrte Publikum hierdurch nochmals auf den Verkauf von der für diese

besonders abgeschlossene Marke

aufmerksam.

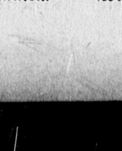
Durch den Abschluß mit einem der ersten Margarinewerke sind wir in der Lage, eine Ware zu liefern, die auch tatsächlich frei ist von Pflanzenfetten und nur aus tierischen Fetten besteht nach den

Vorschriften des Margarine-Gesetzes.

Diese erstklassige Margarine wird von unseren Mitgliedern das Pfund zu **85** Pfg. und das ½ Pfd. zu **43** Pfennig verkauft.

Der Vorstand
der freien Fleischer-Innung Neuss.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!



Konkurrenzlos. Die hochharmige Singer-Nähmaschine Krone I verriegelt zugleich **jede Naht,** d. Genähte kann **nicht** aufgehen. **Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren** Lieferant von Post-, preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär- und Krieger-Vereinen, versendet die **hochharmige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienisch. Fussruhe** für alle Arten Schneiderei, **40, 45, 48, 50 Mark.** 4 wöchtl. Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.
— **Jede Masch ne näht und stopft.** —

Milchtransportkannen und Flaschen,
Herde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen,
Waschkesselöfen sowie **alle Haus- u. Küchengeräte**
liefert staunend billig
Jak. Zimmermann, Breitestrasse 7.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,
grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk 12.50,
Taubenwicken
Mk. 10.— 12.—,
Taubenreis geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. Der Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Prima Rückenfutter
Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.
Franz Bommers,
Osterath.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Wendersstraße 4.

Das Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen
Zu beziehen à M. 3.50 p. Fl. durch d.
Hirsch-Apotheke
Düsseldorf Karlsplatz 2.
20 g Ol. Amygdl. dulc., 4 g Cajaputl, 3 g Ol. Chamomill aeth., 3g Ol. Camphorat

---

Bettnässen.
Befreiung garant. Auskunft umsonst. Alt. u. Geschl. angeb. **B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 341.**

Säcke.
Alle Sorten Säcke, wie Kraftfutter-Säcke, Kleie-Säcke, Kunstdünger-Säcke und Colonialwaren-Säcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.
Bahnfracht wird vergütet.
Richard Kemperdick G. m. b. H.
Tel. 142 — Neuß — Tel. 142.

Gras- und Luzerner-Heu
fahren- und waggonweise, zu Tagespreis hat abzugeben
Heinrich Brosch, Dormagen.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt u. **Spez.-Arzt für Haut- u. Unterleibsleiden**
Köln, Hansaring 11
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Zurückgekehrt
Frauenarzt u. Chirurg
Dr. Schlutius
Krefeld, Südwall 60.

Erfinder,
erst lesen, dann anmelden
Broschüre
Patent
-wissenschaft, sachlich über alles aufklärend, ein eigenes Urteil ermöglichend, kostenlos durch
Patent- und Techn. Büro **Conrad Köchling,** beeid. Sachverständiger f. d. Gerichte des Kgl. Landgerichtsbezirk. Hagen,
Düsseldorf, Wilhelmsplatz 9
gegenüber Hauptbahnhof,
Telefon 5742.

Patentgesuche, Gebrauchsmuster, Warenzeichen,
werden reell, sachgemäß, u. billig besorgt. **Hermann Küff, Neuß,** Jülicherstr. 24.
Auskunft u. Rat kostenlos.

Neußer Rechtsbureau u. Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Erftstraße 13 p.
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. **Arbeiten,** sowie Einziehen v. Forderungen, Vermittlung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u Landverpachtungen u. s. w.
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags d. ganz. Tag.

Brückenbau im Munde,
sowie alle ins Fach einschlagende
Zahnarbeiten.
Eduard Thelen,
Zahntechniker.
Düsseldorf,
Immermannstr. 10.
25jährige Berufstätigkeit und in jedem Falle sicherer Operateur.
— Telephon 4429. —

Magenleiden!
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden kann man sich selbst heilen. Auskunft giebt kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie, Nicolastr. 6 in Wiesbaden. A 126

Heidelbeer-Rotwein
von **Carl Hüttner Söhne** in **Haiger** (Nassau) ist ein gesundes und wohlbekömmliches Getränk. Preis per Flasche 70 Pfg. mit Glas. Ein Versuch führt zu regelmäßigen Nachbestellungen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 484. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 24. Dezember 1910.** (Adam und Eva.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 23. Dezember.

*** **Eine Frage,** an deren Beantwortung wir das größte Interesse haben, wird mit dankenswerter Offenheit von der liberalen Zeitschrift: „Das freie Wort" beantwortet. Sie stellt die große Gewissensfrage: „Wer ist ein Liberaler" und führt dabei aus, daß der Liberalismus im ganzen Leben, in der Gesellschaft mit all ihren Aeußerungen unbedingt und rücksichtslos durchdringen müsse. Der Liberale müsse in jeder Stunde des Lebens und Sterbens die großen Ideen der freien Weltanschauung ebenso hochhalten, wie der Katholik seine „vermoderten". Wenn der Katholik an allen Ecken und Enden Kreuze errichtet, zur Kirche geht, Taufe, Trauung, Beichte, Zölibat, Exerzitien und so weiter einhält, so müsse auch der Liberalismus das ganze Dasein durchdringen. Nun kommt die interessante Antwort auf die Frage, wie der Liberale das machen muß, um den Liberalismus auf diese Weise zu betätigen. Diese Antwort wird vom „Freien Wort" in negativer Weise gegeben. Es heißt da:

„Vom Tage der Geburt bis zum letzten Seufzer muß täglich und stündlich jede Lebensäußerung unter dem Banne der liberalen Idee stehen: Ein „Liberaler", der sein Kind taufen läßt, damit es vielleicht später einmal Reserveleutnant werden kann; ein „Liberaler", der katholische Kindererziehung verspricht, um seine Katharine heiraten zu können; ein „Liberaler", der sein Kind widerspruchslos in den Religionsunterricht schickt, weil der Religionslehrer als Klassenlehrer bei der Versetzung schaden könnte; ein „Liberaler", der erlaubt, daß sein Sohn in ein „Korps" eintritt; ein „Liberaler", der einen Orden oder Titel annimmt, ist gar kein Liberaler!"

Ob nach diesen allerdings sehr richtigen Definitionen des Liberalismus noch Mancher dessen Mitläufer sein mag. Und um's andere bestätigen diese Ausführungen nicht durchaus unsere Feststellung, daß der Liberalismus bis ins innerste Mark religionsfeindlich ist?

*** **„Mau sucht Niemand hinter dem Ofen,** man hätte denn nicht selbst dahinter gesessen". Das Wort paßt so recht auf die Nationalliberalen, die ihre neue Freundschaft zur Sozialdemokratie dadurch beweisen wollen, daß sie andern Leuten an die Rockschöße hängen möchten, was sie selbst früher getan haben. So machen sie dieselben gruselig, der sogen. in der Tat aber nicht existierende schwarz-blaue Block beabsichtige mit der Regierung, neue Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie. Das ist eine bewußte Lüge, denn das Centrum zum wenigsten ist stets der Feind aller Ausnahmegesetze gewesen. In dankenswerter Weise kommt nun aber auch die Regierung und erklärt in ihrem Organ, der „Nordd. Allg. Ztg." das Folgende:

„Das Märchen vom schwarz-blauen Kanzler ist abgetan und sollte nun auch von der radikalen Presse, wenigstens für eine Anstandsfrist, in die Kammer der abgelegten Schlagwörter gebracht werden. Es würde sich dort bei dem „Ausnahmegesetz" in passender Gesellschaft befinden. Wir betrachten es als ein außerordentlich wichtiges Ergebnis der Etatsdebatten, daß die Frage des Ausnahmegesetzes nunmehr aus der Diskussion verschwinden kann, nachdem sämtliche bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Rechten der Stellungnahme des Reichskanzlers gegen ein solches Gesetz sich angeschlossen haben. Daß Ablehnung von Ausnahmegesetzen und scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie sich keineswegs ausschließen, und daß wir in den vorhandenen Machtmitteln des Staates die Waffen für diesen Kampf besitzen, hat der Reichskanzler überzeugend dargelegt. Ebenso wenig kann an dem Willen der Regierung gezweifelt werden, den Kampf mit allem Nachdruck durchzuführen und die Rüstung des Staates, wo sich dies etwa als notwendig und möglich erweisen sollte im Rahmen des bestehenden Rechts zu verstärken."

Dieser Stellungnahme können wir uns anschließen. Wir gönnen der Sozialdemokratie ihr Recht, werden aber auch scharf darauf achten, daß sie selbst im Rahmen des Gesetzes bleibt und durch ihren Terrorismus auch das Recht Anderer nicht mit Füßen tritt, wie es leider alle Tage geschieht, ohne daß immer genügend gegen eine solche Rechtsverletzung eingeschritten wird.

*** **Die liberale Taktik,** die uns allerdings aus der Praxis schon lange bekannt ist, legt die nat.-lib. „Düsseldorfer Zeitung" in einer Wahlbetrachtung mit seltener Offenheit, die sich nicht im geringsten geniert, dar. Wir lesen in Nr. 649, vom 21. Dezember u. a.:

„Was lernen wir hieraus? Sorge die liberale Mehrheit dafür, daß wirklich liberale Männer als Beamte der Stadt angestellt werden, und überlasse sie die Anstellung der Centrumsleute und der Männer mit Generalanzeigergesinnung dem Centrum für die Zeit, wenn dies die Mehrheit hat. Es wird schon ausgiebigen Gebrauch davon machen. Sicherlich wird dann kein liberaler Mann mehr eine Anstellung in Düsseldorf finden. Seien wir mehr entschieden. Wer nicht für uns ist, der ist wider uns. Sorgen wir vor allen Dingen dafür, daß unsere heranwachsende Jugend in liberalem Geiste erzogen wird, insonderheit die Jugend der Fortbildungsschule. Lassen wir dort zu vielen ultramontanen Geist einziehen, so werden wir in den kommenden Jahren auch die Folgen davon tragen. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft!"

Was dort als Rezept für die Zukunft angegeben wird, ist alte, alte Praxis. Die Fälle, wo man in Städten andersgesinnte Beamte, trotz hoher und besserer Befähigung nicht zuläßt, sind Legion! Meist genügt sogar die katholische Konfession, auch wenn der Bewerber durchaus nicht Centrumsmann ist, zur Ablehnung.

Sehr lehrreich ist der Hinweis auf die Fortbildungsschulen. Ohne Zweifel zielt es auf die Abschaffung des Religionsunterrichts hin. Natürlich, man erzieht sich lieber eine religionslose, der Sozialdemokratie anheimfallende Jugend. Mit der kann man dann später bei Stadtverordnetenwahlen auch bessere Geschäfte machen. Es ist ja auch ein hübsches Bildchen, den nationalliberalen Parteisekretär mit der roten Nelke im Knopfloch als Wahlschlepper der Sozialdemokratie im Automobil die Stadt durchsausen zu sehen. Welche Stellen aber werden die „Genossen" demnächst für ihre guten Dienste in der Stadtverwaltung beanspruchen? Allzu bescheiden dürfte man nicht sein!

Amerika.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Nach der letzten amerikanischen Statistik beträgt die Negerbevölkerung in den Vereinigten Staaten 10 Millionen gegenüber 76 Millionen Weißen. Außerdem zählte man ungefähr 300 000 Rothäute, nahezu 120 000 Chinesen und 86 000 Japaner. Seit hundert Jahren hat sich die Zahl der Neger beinahe verdreifacht. Die Städte, die die meisten Schwarzen aufweisen, sind Washington und Baltimore mit 80 000, dann folgen New-Orleans und Philadelphia.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß, 24. Dezember.**

‡ **Haltlose Verdächtigungen.** Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

In den Stallungen des städtischen Viehhofes zu Neuß stehen bekanntlich über 400 Stück Rindvieh wegen des vor 5 Wochen erfolgten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche unter Sperre. Solange die Krankheit unter den Tieren herrschte, konnte eine Verwertung der Milch nicht erfolgen, da die Milch nur nach erfolgter Erhitzung in den Verkehr gegeben werden darf. Für ein Quantum von täglich über 2000 Litern erhitzte Milch konnte man aber keine Abnehmer finden, weil bei Abgabe der Milch aus sanitätspolizeilichen Gründen eine Gewähr dafür verlangt wurde, daß die erhitzte Milch nicht als frische verhandelt wurde. Es haben deswegen viele Tausend Liter Milch vernichtet werden müssen. Um den Besitzern der fraglichen Kühe in dieser Beziehung zu helfen, hat die Stadt Neuß jetzt, nachdem die Seuche bei den Tieren abgeheilt ist, im Viehhof einen Molkereibetrieb mit elektrischer Kraft eingerichtet und erzeugt dort täglich 200 bis 300 Pfund beste Süßrahmbutter, die verkauft wird. Irgend welchen gesetzlichen Beschränkungen unterliegt der Verkehr mit Butter aus den wegen Maul- und Klauenseuche unter Sperre gestellten Gehöften überhaupt nicht. Auch sonst ist die Butter aus dem städtischen Viehhofe in jeder Beziehung einwandfrei, da nur die Milch von gesunden Tieren verarbeitet wird. Tiere, welche an Maul- und Klauenseuche leiden, sind überhaupt nicht mehr auf dem Viehhofe vorhanden. Ueberhaupt sind die Art der Gewinnung der Butter, die Sauberkeit, welche dabei obwaltet, sowie Haltung, Fütterung und Gesundheitszustand der Tiere derartig, daß eine Butter, die besser und appetitlicher ist, überhaupt nicht zu kaufen ist. Die Milch wird sofort nach dem Melken centrifugiert und nach dem Verbuttern des Rahmes wird die Butter mit der Maschine ausgeknetet. Wenn die Butter trotzdem billig verkauft werden muß, so liegt das daran, daß eine so große Menge zu angemessenem Preise nicht gleich an den Mann zu bringen ist. Trotzdem hält die Düsseldorfer „Volkszeitung" es in der Beilage zu ihrer Nr. 299 für erforderlich, in leichtfertiger Weise die Butter aus dem städtischen Viehhofe rücksichtlich ihrer Qualität zu verdächtigen, ohne vorher an zuständiger Stelle Erkundigungen einzuziehen. Ebenso leichtfertig und grundlos verdächtigt sie die Tätigkeit des aufsichtsführenden Tierarztes und sucht die Sache so darzustellen, als ob von den hiesigen Behörden und Zeitungen etwas verheimlicht würde. Bekanntlich ist die Durchführung der veterinärpolizeilichen Maßregeln Sache der Landesregierung. Die nachgeordneten Beamten sind nicht berechtigt, über die betreffenden dienstlichen Angelegenheiten ohne Erlaubnis der Regierung Auskunft zu erteilen. Es konnten deswegen Einzelheiten über die Umstände, welche bei dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche hier mitgewirkt haben, den Interessenten von hier aus nicht bekannt gegeben werden. Aus dem Tatbestand hat sich aber ergeben, daß der aufsichtsführende Tierarzt mit weitgehender Sorgfalt vorgegangen ist und daß bei den hiesigen Behörden kein Anlaß vorliegt, irgend etwas zu verheimlichen.

Kleines Feuilleton.

* Ueber die Herkunft des Weizens sprach Herr Dr. W. Bally in der Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft: Eine wichtige Entdeckung der letzten Jahre wirft ein Licht auf die bisher dunkle Frage nach der Herkunft des Weizens. Daß dieses Problem heute überhaupt diskutiert werden kann, verdanken wir vor allem der unermüdlichen Lebensarbeit des vor kurzer Zeit in Bonn verstorbenen Geheimrats Körnicke. Er hat in erster Linie, auf seine zahlreichen Kulturen gestützt, in das verworrene System der Getreidearten Ordnung gebracht. Der Vortragende wies zunächst auf das hohe Alter der Weizenkultur in Aegypten, in China und in den Pfahlbauten hin. Nach einer Erörterung über die Unterschiede unserer wichtigsten Getreidearten demonstrierte er die schon seit längerer Zeit bekannten Stammpflanzen des Hafers, des Roggens, der Gerste und des Einkorns. Sie alle kommen heute noch wild in Kleinasien, Syrien und Palästina vor. An diese Funde knüpfte sich die Erwartung, daß auch in jenen Gegenden einmal die Stammpflanze des Weizens gefunden werde. Die Angaben aus früherer Zeit, die darauf hindeuten, erwiesen sich jedoch zum großen Teil als unzutreffend. Nur eine im Jahre 1855 von dem österreichischen Forscher Kotschy gefundene Aehre vom Berge Hermon wurde 1889 von Körnicke als Stammpflanze des Weizens angesprochen. Aber dieser Fund blieb ganz vereinzelt. Dem Mangel an Tatsachen suchte man durch Aufstellung von Hypothesen abzuhelfen. Die Vermutung, daß die Stammpflanze des Weizens wesentlich anders ausgesehen haben könne, als unser heutiger Weizen, wurde durch Beobachtungen des südfranzösischen Landwirts Fabre scheinbar bestätigt. Allein bald erkannte man, daß es sich bei den aus Aegilops hervorgegangenen weizenähnlichen Pflanzen nur um Bastarde zwischen Aegilops ovata und Weizen handelte. Graf Solms-Laubach stellte die Vermutung auf, daß sich der Weizen aus seiner angenommenen zentralasiatischen Heimat zu einer Zeit, als die Verteilung von Land und Wasser noch eine wesentlich andere war als heute, über Kleinasien nach Europa einerseits, nach China andererseits verbreitet habe. Diese Hypothese besteht auch heute noch zu Recht, trotzdem seither eine Pflanze gefunden wurde, in der wir mit aller Warscheinlichkeit die Stammpflanze des Weizens sehen. Im Jahre 1906 gelang es nämlich Aaronsohn in Palästina an drei in sehr verschiedenen Meereshöhen gelegenen Orten das von Körnicke beschriebene Triticum dicoccoides wieder zu finden. Die felsigen, von aller Kultur weit entlegenen Standorte sprechen schon dafür, daß wir es mit einer wilden und nicht mit einer verwilderten Pflanze zu tun haben. Dazu kommen die zahlreichen, gut ausgeprägten botanischen Merkmale, die uns erlauben, diese Pflanze als einen nahen Verwandten des Emmers, einer sehr primitiven und sehr alten Weizenart, anzusehen. Aaronsohn sandte sofort, nachdem er seinen Fund gemacht hatte, Körner aller von ihm aufgesuchten Pflanzen an Körnicke. Von den Nachkommen der aus jenen Körnern gezogenen Stöcke, stammen die noch jetzt im botanisch-ökonomischen Garten in Bonn-Poppelsdorf wachsenden Exemplare von Triticum dicoccoides ab. Der Vortragende betrachtete als Aufgabe der Zukunft 1) eine genauere pflanzengeographische Durchforschung des zwischen Palästina und Mesopotamien gelegenen Gebietes, die besonders auf das Vorkommen alter Kulturpflanzen zu achten hätte, 2) eine gründliche experimentelle Untersuchung, die sich mit den Descendenten dieser, das höchste Interesse beanspruchenden Pflanze beschäftigen sollte.

* Mangelhafte Schulbildung der französischen Rekruten. Im Gegensatz zu der vorzüglichen Schulbildung, die nach den jüngsten Veröffentlichungen die deutschen Rekruten aufweisen (es gab kaum 1 Prozent Analphabeten), ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" von militärischer Seite geschrieben wird, nach den amtlichen Ausweisen der letzten französischen Volkszählung der Bildungsgrad der französischen Rekruten ein für das Kulturland Frankreich geradezu erstaunlich niedriger. Es sind nämlich nicht weniger als 13 Prozent Analphabeten vorhanden, da auf 1000 Leute 135 des Lesens und Schreibens völlig Unkundige kommen. Wenn diese Zahl durch ihre Höhe schon befremdet, so ist der Umstand noch seltsamer zu nennen, daß die Zahl der Analphabeten nicht von Jahr zu Jahr abnimmt, wie in allen übrigen Staaten, sondern regelmäßig zunimmt. Bei der sich ständig ausbreitenden Volksschulbildung, für die sämtliche Staaten jetzt große Mittel aufwenden, ist sogar in Rußland die Zahl der Analphabeten von 48 Prozent im Jahre 1907 auf 32 Prozent im Jahre 1908 gesunken. Dabei kommt in Rußland noch der erschwerende Umstand in Betracht, daß die sibirischen Stämme, die Soldaten in großer Zahl zu stellen haben, in den weitaus meisten Fällen entweder Schulen überhaupt nicht haben, oder durch die weite Entfernung der Dörfer von der Centralschule und durch die schlechte Witterung (hoher Schnee, Kälte usw. während eines großen Teiles des Jahres) ihren Kindern Schulbildung nicht angedeihen lassen können. In Frankreich dagegen fallen alle diese Momente fort. Ja, es mehren sich sogar ständig die Volksschulen. Trotzdem ist festgestellt, daß in mehreren Departements die Zahl der Analphabeten wächst. In manchen ist die Zahl der des Lesens und Schreibens unkundigen Rekruten von 9 Prozent im Jahre 1905 auf 11 Prozent im Jahre 1906, 13 Prozent 1907 und gar 16 Prozent im Jahre 1908 gewachsen. Das Departement de l'Eure weist die verhältnismäßig größte Zahl von Analphabeten auf. Sie stieg von 10 Prozent im Jahre 1905 auf 16 Prozent im Jahre 1908. Dieser Mißstand wird natürlich von der Heeresverwaltung sehr unangenehm empfunden, zumal diese Rekruten einen großen Teil ihrer Dienstzeit darauf verwenden müssen, ihre mangelhafte oder vollständig fehlende Schulbildung durch Unterrichtsstunden zu ersetzen. Dadurch wird ihnen sehr viel wichtige Zeit für die erforderliche Ausbildung entzogen. Dies wirkt naturgemäß auf die Ausbildung der ganzen Truppe zurück.

)—(Aus den Erinnerungen eines türkischen Vesirs. Der greise Präsident des ottomanischen Senates, der 90jährige Said Pascha, der unter Abdul Hamid fünfmal das Amt des Großvesirs bekleidete und auch unter dem neuen Sultan einmal als Ministerpräsident berufen wurde, wird demnächst seine Erinnerungen und Denkwürdigkeiten erscheinen lassen. Im Giornale d'Italia weiß Renato La Valle bereits einige interessante Einzelheiten aus diesem Werke zu verraten. Er erzählt dabei eine charakteristische Anekdote, die auf das Jahr 1883 zurückgeht. Damals war Said Pascha Großvesir, und von Feinden wurde heimlich gegen ihn die Anklage erhoben, eine Palastverschwörung angezettelt zu haben, die darauf abzielen sollte, Abdul Hamid zu stürzen. Eines Nachts wurde Said Pascha plötzlich zum Sultan gerufen, der Ihm die Anklage vorlegte und sofortige Antwort verlangte. „Alles ist Verleumdung", erklärte Said seinem gestrengen Herrn. Aber Abdul Hamid überhäufte ihn nun mit Schmähungen und verlangte die sofortige Rückgabe des Staatssiegels. Said hatte das Siegel in einem Portefeuille verwahrt, in einem Nebenzimmer gelassen und erbat vom Sultan die Erlaubnis, es holen zu dürfen. Aber Abdul Hamid zog ohne weiteres einen Revolver, richtete den Lauf auf die Stirn seines Großwesirs und wollte ihn nicht gehen lassen. „Majestät", meinte nun Said, „schicken Sie meinen Sekretär und lassen Sie das Siegel holen und nehmen Sie mir erst dann das Leben." Der Sekretär wurde entsandt; inzwischen hielt Abdul Hamid den Revolver unausgesetzt auf die Stirn Saids gerichtet und erklärte ingrimmig: „Wenn das Siegel sich nicht in deinem Portefeuille befindet, werde ich dich hier in diesem Zimmer zur Leiche machen." Das Siegel wurde gefunden, aber die Vorwürfe und Schmähungen des Sultans versiegten nicht; er beschuldigte Said, in seinem Palaste Kurden versteckt zu halten, die Abdul Hamid ermorden sollten. Und immer den Revolver auf den Kopf des Großvesirs gerichtet, führte er Said in ein Nebenzimmer, in das er ihn einsperrte und den Schlüssel abzog. Hier blieb Said 18 Stunden gefangen, bis der englische Botschafter Lord Dufferin sich einmischte und die Freilassung bewirkte. Trotzdem wurde Said noch dreimal zum Großvesir erhoben.

Humoristisches.

— Der kleine Schmuggler. Kurtchen wird von der Mutter mit einem Brief auf die Post geschickt und bekommt zehn Pfennig mit, damit er ihn frankieren soll. Freudestrahlend kommt er zurück und drückt der Mutter ihr Geldstück wieder in die Hand. „Du, Mammi, ich hab's nicht gebraucht; ich hab' einen Augenblick gewartet, bis gerad' niemand hersah, und dann hab' ich den Brief schnell so eingeworfen."

— „Wie glücklich wäre ich, Fräulein Lilli, wenn ich Ihre Sorgen teilen dürfte." — „Aber ich habe ja gar keine, Herr Doktor." — „Na, warten Sie nur, wenn wir verheiratet sind . . . "

§ **Die landespolizeiliche Abnahme der städtischen Straßenbahn** Weißenberg-Nordkanal fand heute vormittag 9 Uhr durch die Kommission der kgl. Regierung und der Eisenbahnverwaltung statt. Gleich darnach wurde die Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben und der Viertelstundenbetrieb aufgenommen. Vom ersten Feiertag ab beginnt der vorgesehene 7½-Minutenverkehr. Der Betrieb wird heute mit 4 Wagen aufgenommen, und in den Weihnachtstagen alsdann auf 7 gesteigert.

♔ **Kath. Arbeiterverein.** Auch an dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, daß die diesjährige Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstage beginnt mit einer gemeinschaftlichen h. Kommunion in der Marienkirche um 8 Uhr, nachmittags 3 Uhr Andacht mit Predigt und abends 7 Uhr Familienfeier im großen Saale des Hotel Pelzer, verbunden mit Musikvorträgen, Gesangvorträgen und Theater nebst Verlosung. Die Vereinsleitung hofft, daß sich die Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Angehörigen recht zahlreich unter dem lichtstrahlenden Weihnachtsbaum zusammenfinden, um in rechter Weise das schönste Fest der Christenheit würdig zu feiern.

♘ **Kath. Gesellenverein.** Die vereinigten Fachabteilungen veranstalteten in der vergangenen Sitzung einen Lichtbildervortrag über Schrift und Feder, welcher von der Stahlfederfabrik Heintze u. Blanckertz in Berlin dem Gesellenverein in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden war. In reichhaltiger Auswahl sah man das Schreibfederzeug alter Zeiten und Völker an dem Auge vorübergehen und erhielt durch die Illustration aus dem Leben der Berliner Stahlfederfabrik einen interessanten Einblick in die Geschichte der Herstellung einer Stahlfeder. Großer Beifall wurde dem Vortrag gezollt, aus welchem hervorging, welche Fortschritte die Technik gemacht hat, um aus aus den primitiven Schreibwerkzeugen zu der so unscheinbaren und doch so wichtigen Stahlfeder zu gelangen.

♔ **Rekrutenfürsorge.** Die Weihnachtsurlauber, insbesondere die Herbstrekruten, werden freundlichst auf Weihnachtsmontag morgens ½12 Uhr zum neuen katholischen Gesellenhause, Sternstraße, eingeladen. Dortselbst soll zuerst eine Besichtigung des Hauses stattfinden, und sodann eine gemütliche Sitzung sich anschließen. Gewiß wird es manchen angenehm sein, über ihre bisherigen Erfahrungen sich auszutauschen, und im Kreise der gewonnenen Freunde einige Stunden zuzubringen.

§ **Die Städtische Lese- und Bücherhalle** bleibt Samstag, Sonntag und Montag geschlossen.

□ **Auszeichnung.** Dem Schaffner Herrn Peter Plum hierselbst wurde durch Allerhöchsten Erlaß das Erinnerungszeichen für 25jährige Dienstzeit am Sonntag seitens des Bahnhofvorstehers Herrn Schiffer hierselbst feierlichst überreicht.

♤ **Dem Portier Herrn Carl Wallrath** wurde das Erinnerungszeichen (nicht Allg. Ehrenzeichen) für 25jährige treue Dienstzeit verliehen.

⊠ **Ein Riesen Krauskohl** wurde uns gestern präsentiert, dessen Stamm eine Höhe von 2,30 Meter hatte. Die von der Erde bis zur Krone reichenden Blätter waren vollständig genußfähig. Das seltene Exemplar ist bei der Ziegelei von Zoppenbroich bei Neuß gewachsen und ist im Drusushof hierselbst zu sehen.

).(Holzheim, 23. Dez. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die von anderer Seite verbreitete Meldung, Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann beabsichtige zum 1. April n. Js. von seinen Aemtern zurückzutreten, unzutreffend.

:: Holzheim-Grefrath, 24. Dez. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember hatte Holzheim 319 bewohnte Häuser (6 unbewohnte neue), 406 Haushaltungen, 1066 männliche und 992 weibliche Einwohner, also zusammen 2058 Personen gegen 1704 am 1. Dezember 1905. Die Zunahme beträgt also 354, gleich 20 Proz. Grefrath zählte 202 bewohnte Häuser, eine Anstalt (Kloster am Kreitz), und 2 unbewohnte Häuser. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug 586 männliche und 541 weibliche Personen, zusammen 1127 Personen, gegen 1022 im Jahre 1905. Die Zunahme beträgt also 105. Haushaltungen waren 222 vorhanden.

:=: Glehn, 23. Dez. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1910 wurden für die Bürgermeisterei Glehn folgende Zahlen ermittelt: Glehn 665 männliche und 738 weibliche, zusammen 1403 Personen; Lüttenglehn 208 männliche und 248 weibliche, zusammen 456 Personen; Epsendorf 58 männliche, 59 weibliche, zusammen 117 Personen; Scherfhausen 155 männliche, 163 weibliche, zusammen 318 Personen; Bickhausen 11 männliche, 10 weibliche, zusammen 21 Personen; Schlich 59 männliche, 65 weibliche, zusammen 124 Personen. Die Gesamteinwohnerzahl der Bürgermeisterei beträgt somit 2439 und zwar 1156 männliche und 1283 weibliche Personen. Die weibliche Bevölkerung überwiegt also um 5,2 Prozent die männliche.

:: Nettesheim, 24. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertage bringt der hiesige kath. Männergesangverein das neueste Drama für die Weihnachtszeit von Pater Paul Humpert: „Der Feind des Messias" in dem Saale des Hrn. Meerkamp zu Butzheim zur Aufführung. Das Stück schildert in herrlicher Sprache die Strömungen im Judenvolke und unter den Heiden zur Zeit Christi Geburt, und ist im wahrsten Sinne ein Kunstwerk ersten Ranges. Die Hauptrollen sind in bewährten Händen und wird die diesjährige Aufführung sich den früheren würdig anreihen und wünschen wir dem Verein besten Erfolg und ein besetztes Haus. Die Aufführung beginnt nachmittags punkt ½6 Uhr.

(=) Dormagen, 23. Dez. Die Jünglings-Kongregation hat mit ihrem Winterprogramm eingesetzt. Nachdem Ende vorigen Monats die Fortbildungsschule mit guter Beteiligung angefangen, fand am Maria Empfängnistage eine schön verlaufene Nikolausfeier statt. Sodann kann berichtet werden, daß am zweiten Weihnachtstage in althergebrachter Weise im Saale der Frau Dünwald das Familienfest stattfindet; es wird ein schönes 5aktiges Schauspiel: „Feurige Kohlen" gespielt werden. Den Besuchern sind schöne Stunden sicher. Bei dem Theaterstücke wirken in anerkennenswerter Weise auch viele ältere Mitglieder des Vereins mit.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 23. Dez. Am Neujahrstage, abends 6 Uhr, veranstaltet der hiesige kath. Jünglingsverein im Rheinischen Hof (Hotel Esser) seinen diesjährigen Familien- und Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das liebliche Schauspiel: „Josef und seine Brüder." Da auf die Vorbereitung und die Wahl der Kostüme größter Wert gelegt wurde, wird die Aufführung ohne Zweifel allseitigen Beifall finden. Im zweiten Teil folgen einige lustige und turnerische Darbietungen. Um dem Abend die richtige Weihnachtsstimmung zu geben, werden gemeinsame Weihnachtslieder gesungen. Zugleich mit den Eintrittskarten gelangen hübsche Hefte mit 17 der schönsten und bekanntesten Weihnachtslieder gratis zur Ausgabe.

Es empfiehlt sich, die Eintrittskarten mit Liederheft jetzt schon im Vorverkauf zu erwerben, da die Liederhefte auch am Weihnachtstage im häusl. Heim eine angenehme Familienfeier ermöglichen. Der Eintrittspreis mit Heft beträgt für 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Die Karten und Hefte sind auch am Montag während der Bücherausgabe des Borromäusvereins in der Vikarie zu haben.

:: Gustorf-Gindorf, 23. Dez. Der hiesige Kirchenchor „Cäcilia" veranstaltet am zweiten Weihnachtstage im Saale des Herrn Olligs zu Gustorf ein Konzert. Ein lang gehegter Wunsch der Pfarreingesessenen geht hiermit in Erfüllung. Das reichhaltige Programm enthält außer einer schönen Liederauswahl mehrere große humoristische Gesangszenen, sodaß allen Anforderungen Rechnung getragen wird. Daß der Verein unter seiner bewährten Leitung den Besuchern seiner, wenn auch seltenen Veranstaltungen, außer der Kirche, recht angenehme Stunden bereitet, haben ja die früheren Konzerte bewiesen. Es sei noch erwähnt, daß der Reinertrag dieses Konzertes für ein neu angeschafftes Klavier, welches der Verein zur Einübung der kirchlichen Gesänge nicht entbehren kann, verwandt werden soll. In Anbetracht des guten Zweckes ist dem Kirchenchor ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

(.) Elsgen, 23. Dez. Der Turnverein Jugendkraft veranstaltet am zweiten Weihnachtstage einen Theaterabend. Es gelangt zur Aufführung: „Der Triumpf des Glaubens", Trauerspiel in 5 Akten, sodann als lustige Zugabe: „Hauptmann Ratzius".

* Wanlo, 20. Dez. Der katholische Volksverein hielt am Sonntag eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Hauptlehrer Beck aus Terheeg sprach über die ländliche Fortbildungsschule. Ein zweiter Redner hielt eine Protestrede gegen die Verhöhnungen des Königtums von Gottes Gnaden und gegen die Angriffe auf das christliche Bekenntnis des Kaisers. Ihren Protest gab die Versammlung in folgendem Telegramme kund: „An den deutschen Reichskanzler in Berlin. Ew. Exzellenz drückt der katholische Volksverein zu Wanlo, Bezirk Düsseldorf, seine tiefste Entrüstung aus über die unerhörten Verhöhnungen des Königtums von Gottes Gnaden und der Betonung der christlichen Gesinnung seitens unseres Königs und bitten ehrerbietigst, diese ihre ehrfurchtsvolle Gesinnung der unverbrüchlichen Treue gegen Thron und Altar Sr. Majestät unterbreiten zu wollen." Aus der Reichskanzlei traf folgendes Danktelegramm ein: „Der Herr Reichskanzler läßt für das in Ihrem Telegramm enthaltene Bekenntnis königstreuer Gesinnung bestens danken. Wahnschaffe, Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei."

Rheinland-Westfalen.

* Oberkassel, 23. Dez. Die neue Pfarrkirche St. Antonius in Oberkassel ist heute morgen ihrer Bestimmung durch die Benediktion übergeben worden. Die Einsegnung vollzog unter Assistenz des Pfarrers Schürger Dechant Harff aus Neuß in aller Stille. Die feierliche Konsekration wird voraussichtlich Herr Kardinal Fischer übernehmen. Die von Prof. Kleesattel erbaute Kirche zeigt in wuchtigen Formen den frühromanischen Stil in Basilikenanordnung und zählt zu den schönsten unserer Stadt. Sie hat einen nutzbaren Raum von 1000 Quadratmeter und bietet 3000 Personen Platz.

)(Düsseldorf, 23. Dez. Ein bisher unbestrafter Fabrikmeister aus Neuß wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens am einem 10 Jahre alten Mädchen zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

)(Duisburg, 22. Dez. Der Rhein ist wieder stark gestiegen, das Hochwasserprofil ist am Niederrhein überall erreicht. Die große Mohle des Ruhrorter Hafens ist überflutet. Die Schiffahrt wird durch dieses neue Hochwasser wieder sehr beeinträchtigt.

* Duisburg, 22. Dez. Von dem zur Zeit im hiesigen Hafen liegenden Schiffe „Maria" stürzte das 3½ Jahre alte Kind des Schiffers de Bat, während die Mutter in die Stadt gegangen war, in den Hafen und ertrank. Die Leiche wurde bald nachher vom Vater geborgen.

* Köln, 23. Dez. Gestern trafen vier und im Laufe der vergangenen Nacht sieben Sonderzüge mit insgesamt 4500 Militärurlaubern aus Coblenz, Saarbrücken, Colmar, Mörchingen, Metz und Berlin auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. 2100 Urlauber wurden in fünf Sonderzügen ihrer Heimat Neuß, Altona, Emden, Dortmund und Hagen zugeführt. Ferner fanden 530 Mann in Einzeltransporten mit elf Personenzügen vom Hauptbahnhof aus Beförderung nach Aachen, Colbenz, Krefeld, Trier, M.Gladbach, Elberfeld und Düsseldorf.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die elsaß-lothringische Verfassung.

Der Gesetzentwurf über die Verfassung Elsaß-Lothringens und über die Wahlen zur Zweiten Kammer des Landtages ist heute dem Reichstage zugegangen. Der Gesetzentwurf über die Verfassung bestimmt u. a., daß der Landeshaushaltsetat alljährlich durch Gesetz festgestellt wird. Bis zum Inkrafttreten des neuen Etatsgesetzes bleibt die Landesregierung ermächtigt, nach Maßgabe des letzten Haushaltsetats Steuern und Abgaben zu erheben, sowie Schatzanweisungen auszugeben, ferner die rechtlich begründeten Verpflichtungen der Landeskasse zu erfüllen, genehmigte Bauten fortzusetzen usw. Die Mitglieder der ersten Kammer, die der Kaiser auf Vorschlag des Bundesrates ernennt, müssen in Elsaß-Lothringen wohnhafte Reichsangehörige sein. Durch Landesgesetz kann bestimmt werden, daß zu berufsständischen Mitgliedern der Ersten Kammer höchstens drei Vertreter des Arbeiterstandes hinzutreten, sobald durch Reichs- oder Landesgesetz Arbeitervertretungen geschaffen worden sind, denen die Wahl dieser Vertreter übertragen werden kann. Die Mitglieder des Landtages erhalten eine Entschädigung nach Maßgabe der Landesgesetze. Zur Vertretung der Interessen Elsaß-Lothringens im Bundesrat ernennt der Statthalter Kommissare, die an den Beratungen teilnehmen. Das Wahlgesetz bestimmt u. a.: Wählbar sind die männlichen Einwohner Elsaß-Lothringens, welche seit mindestens drei Jahren die Reichsangehörigkeit besitzen, ebenso lange in Elsaß-Lothringen ihren Wohnsitz haben, direkte Staatssteuern entrichten und das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Begründung besagt: Während das Verfassungsgesetz nur im Wege der Reichsgesetzgebung geändert werden kann, soll die Regelung des Wahlrechts künftig in den Bereich der Landesgesetzgebung fallen.

Kleine politische Nachrichten.

* Berlin, 23. Dez. In dem Prozeß gegen den Leiter der Fürsorgeanstalt in Mieltschin, den Hilfsprediger Breithaupt, und gegen acht Angestellte der Anstalt wegen Mißhandlung der Fürsorgezöglinge, der am 12. ds. vor der dritten Strafkammer des Landgerichts III in Berlin begonnen hat, ist heute nach zehntägiger Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Es wurden verurteilt: Der angeklagte Hilfsprediger Breithaupt zu acht Monaten Gefängnis und 990 Mark Geldstrafe, eventuell für je 15 Mk. ein Tag Gefängnis, der Aufseher Engel zu drei Monaten Gefängnis und 460 Mk. Geldstrafe, eventuell 46 Tagen Gefängnis, der Aufseher Wrobel zu einem Monat Gefängnis und 130 Mk. Geldstrafe, eventuell 13 Tagen Gefängnis, der Aufseher Wandland zu einem Monat Gefängnis, der Waschmeister Schüler und der Schneider Lang zu je 30 Mk. Geldstrafe oder sechs Tagen Gefängnis, der frühere Erziehungsbeamte Riemenschneider zu 50 Mk. Geldstrafe eventuell fünf Tagen Gefängnis. Die Angeklagten Kutscher Habedank und Tischler Brozinski wurden freigesprochen.

)(Klausenburg, 23. Dez. An dem heutigen Promotionstage hielt in Anwesenheit eines vornehmen Publikums und der Doktoranden Rektor Ludwig Szadecky an der Spitze des Senats der Universität eine längere Rede, worin er feierlich ankündigte, die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Klausenburg habe auf Antrag des ordentlichen Professors Aladar Richter Kaiser Wilhelm zum Ehrendoktor ernannt.

* Dresden, 23. Dez. Baron de Matthies, der in seiner Broschüre schwere Angriffe gegen den König von Sachsen wegen dessen Verhalten in der Borromäus-Enzyklika erhoben hatte, hat jetzt auf Betreiben des Papstes dem König gegenüber sein tiefstes Bedauern ausgesprochen und zugesagt, in einem zweiten Buche dem Monarchen Genugtuung zu geben.

)(St. Jago di Chile, 23. Dez. Der neugewählte Präsident Baros Luko hat sein Amt angetreten. Das Cabinet ist gebildet.

Prinz Max

läßt erklären, daß das angebliche Interview der Mailänder „Perseveranza" falsch und in allen Teilen erfunden sei. Er habe während dieser ganzen Zeit überhaupt keinen Journalisten empfangen, alle solchen Berichte seien daher Erfindungen.

Der erste Bürgermeister in Württemberg.

Mit der Ernennung des ersten Stuttgarter besoldeten Gemeinderats Dr. Rettich zum „Bürgermeister" ist für Württemberg ein Novum geschaffen. In Württemberg hat der alte bodenständige „Schultheiß" den „Bürgermeister" bisher nicht aufkommen lassen.

Portugals Verfassung.

— Die Regierung hat in großen Zügen den Entwurf eines neuen Verfassungsgesetzes ausgearbeitet. Die Absicht, dem Präsidenten ein größeres Maß von Vollmachten zu geben, scheint aufgegeben worden zu sein. Der Präsident wird von der gesetzgebenden Körperschaft auf fünf Jahre gewählt. Seine Machtbefugnisse können nicht sofort erneuert werden. Es wird nur eine gesetzgebende Versammlung geben, die auf drei Jahre gewählt wird. Der Kriegs-, Finanz-, Marine- und Arbeitsminister werden als außerhalb der Politik stehend betrachtet und sind deshalb unabsetzbar.

Maul- und Klauenseuche.

Ⓞ **Olmütz, 23. Dez. Mehrere Kinder sind hier unter denselben Anzeichen erkrankt, welche bei der Maul- und Klauenseuche auftreten.**

Zusammenstoß.

* **Bordeaux, 23. Dez. Infolge Nebels stieß vor Arbanaths ein Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. Es soll viele Tote und Verwundete geben, deren Zahl noch nicht feststeht.**

Auf See gesunken.

() Valencia, 23. Dez. Am Mittwoch stieß ein unbekannter Dampfer mit dem französischen Schiff Courcel auf der Höhe von Alicante zusammen. In wenig Minuten sank der Courcel mit der ganzen Besatzung. Nur ein Matrose wurde nach einer Stunde aufgefischt.

Der Brand im Viehhof zu Chicago.

Chicago, 23. Dez. Auch heute gelang es noch nicht, den Brand in dem Schlachthof zu löschen, obwohl die Feuerwehr große Anstrengungen machte. Abermals kamen Feuerwehrleute durch Einstürzen einer Mauer zu Schaden. Die Sammlung für die Opfer der Katastrophe hat 50 000 Dollars überschritten.

Letzte unpolitische Post.

* Hamburg, 23. Dez. Die Erdgasquelle in Neuengamme brennt wieder wie früher. Der Druck steigerte sich so, daß das Manometer platzte, worauf das ausströmende Gas entzündet wurde. Das Geräusch ist ebenso stark wie früher.

* London, 23. Dez. Der Schnelldampfer Mauritania ist gestern im Hafen von Fishghuard eingetroffen, nachdem er innerhalb 12 Tagen zweimal den Atlantischen Ozean überfahren hat.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 25. Dezember.
Wolkig, teils Regen.

Witterungs-Beobachtungen vom 23. Dez.
Höchste Tagestemperatur: 5 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null.
Am 23. Dez., morg. 8 Uhr: 4 Grad über Null.
Das Barometer ist 10 Millimeter gefallen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Dezember.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	50
	„ „	2. „	18	50
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	60
	„ „	2. „	13	60
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
	„ „	2. „	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	„ „	2. „	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30—3,70	
Heu 50 Kilo			2,70—3,20	
Luzernerheu 50 Kilo			3,70—4,20	
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			„ 19	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 12	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Krefeld, 23. Dez. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware I. Qualität M. 19,70, 2. 18,70, ausländ. I. Qual. 22,25, 2. 21,25; Roggen, Landware, 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 14,30, ausl. I. Qual., 17,75, 2. Qual. 16,75; Hafer, Landware, 1. Qual. 15,80, 2. 14,80, ausländ. I. Qual. 18,30, 2. 17,30; Futtergerste I. Qual. 12,30, 2. 12,00; Mais, Mixed 14,00, runder, 1. Qual. 14,00, Cinquant, 1. Qual. 17,50, 2. —,—. Buchweizen, Landwaare I. Qual. 00,00, 2. 00,00 ausl. 18,50 M.; Weizenmehl 000 I. Qual. 28,20, 2. 27,20. Roggenmehl —,—. Weizenkleie I. Qual. 11,50, 2. 9,00, Vollmehl I. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl I Qual. 17,00, 2. —, . Baumwollsaatmehl I. Qual. 15,70, 2. 00,00, Palmkuchen I. Qual. 12,30, 2. —,—, Landware: Bei starkem Angebot und gänzlich mangelnder Kauflust waren Preise aller Sorten niedriger, Umsätze sehr klein. Futtermittel: Stimmung und Preise gegen Vorwoche unverändert. Auslandware: Weizen, fest, Angebot von Südrußland klein, Argentinien hat die Preise erhöht; Roggen, bei minimalem Angebot fester; Hafer, unverändert; Gerste, sehr fest, Offertenmaterial nur spärlich; Mais, stetig Forderungen, etwas befriedigter

Handelslehranstalt Mercur in Neuss, Kapitelstr 1.
Schönschreiben, Maschinenschreiben, Stenographie, Wechsel- und Scheckkunde, Buchführung aller Systeme, Handelskorrespondenz, Rechtskunde, Sprachen, Bücherrevisionen, Neueinrichtung und Fortführung von Geschäftsbüchern, Bücherabschluss u. Bilanzaufstellung, Vervielfältigungen. Erstklass. Lehrkräfte, nur Kaufleute. Tages-, Nachmittags- und Abendkurse. Mässige Preise.
Telefon 773. Prospekte gratis

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 15. Dez.: Christine Hubertine, T. v. Hel zer Aloys Emberger, Rheinstr. 25. — 16.: Petronella Josephine Sibilla, T. v. Fuhrunternehme Joseph Hassels, Michaelstr. 31. — Friedrich, S. v Kaufmann Joseph Martini, Dreikönigenstr. 10. — 17.: Kath., T. v. Schneidermstr. Matth. Mais Kapitelstr. 16. — Johanna, T. v. Hülsschaffne Matth. Denn, Geulenstr. 70. — 18.: Maria Johanna Antonia, T. v. Zuckerwarenhdlr. Ant. Hüsgen Promenadenstr. 20. — Anna Hubertina, T. v Postschaffner Hubert Meuser, Kaiser Friedrichstr 8a. — 19.: Matthias Joseph, S. v. Tagelöhner Joseph Hähnen, Gladbacherstr. 8. — Anna Maria, T. v. Schlosser Bernhard Tegethoff, Jülicherlandstraße 57. — Bertha, T. v. Fabrikarbeiter Wilh. Lenne, Hasenstr. 2. — 20.: Hubertina Barbara Katharina, T. v. Bahnarbeiter Hubert Hüsges, Venloerstr. 208. — Maria Johanna Viktoria, T. v. Chemiker Dr. Johann Terweyp, Sternstr. 102. — Katharina Franziska Hubertina, T. v. Tagelöhner Peter Königs, Kolpingstr. 14. — Andreas, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Riesenpath, Venloerstr. 107. — 21.: Hendrika Antonia, T. v. Schiffer Johann Dombeck, Rotterdam. — Johann Peter, S. v. Bahnarbeiter Peter Karis, Broichstr. 47. — Hubert Joseph, S. und Maria Agnes, T. v. Tagelöhner Klemens Elsen, Rheinwallstr. 12. — 22. Michael Karl, S. v. Fabrikschlosser Andreas Mu zolf. —

Sterbefälle.

Am 15.: Johann Mocken, Kutscher, 43 J. — 16.: Ernst Johann Wilhelm Becker, Invalide, 56 J. — Elisabeth Blasius, 2½ Mon. — 17.: Magdalena Hilger, 4 J. — Theodor Hopp, 5 Mon. — Amalie Lommel geb. Wegerhof, Ehefrau, 70 J. — 19.: Anna Maria Katharina Ritschel, geb. Dickers, Ehefrau, 42 J. — Maria Magdalena Rühl, geb. Schreuer, Ehefrau, 62 J. — Peter Siegers, 3 J. — 20.: Maria Margareta Lenssen, 12 J. — Friedrich Wilhelm Steinbach, Schirrmacher, 27 J. — Heinrich Kiese, Schneidergeselle, 44 J. — 21.: Katharina Wartenberg, o. B., 63 J. — Johannes Peter Joseph Badort, 10 Mon. — 22.: Konrad Johann Kirstein, 2 J.

Eheschließungen.

Friedrich Wilhelm Rohde, Fabrikarbeiter, und Auguste Krone, beide Neuß.

Eheverkündigungen.

Wilhelm Gehlen, Fabrikarbeiter, Neuß, Zollstr. 9, und Katharina Nix, Neuß, Krefelderstr. 56. — Jakob Lansen, Eisendreher, Neuß, Marienstr. 1 und Gertrud Wolf, Neuß, Marienstr. 1. — Franz Schmitz, Schlosser, Neuß, Kölnerstr. 7, und Anna Schiefer, Neuß, Friedrichstr. 1. — Joseph Thoma, Ingenieur, Neuß, Crefelderstr. 34, und Christina Martin, Neuß, Michaelstr. 59. — Johann Hansen, Lagerarbeiter, Neuß, Hammfeldweg 43, und Anna Kaulen, Neuß, Rheinwallstr. 7. — Joseph Bach, Mühlenarbeiter, Neuß, Hammtorwallstr. 8, und Katharina Moll, Büchel 51. — Johann Breuer, Fabrikarbeiter, Neuß, Hammtorwallstr. 10, und Cäcilia Ulrich, Venloerstr. 82.

Statt besonderer Anzeigen!

Die Verlobung unserer Tochter **Hilda** mit Herrn **Otto Schubert** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Aug. Otten u. Frau.

Hilda Otten
Otto Schubert
VERLOBTE

Neuss, Weihnachten 1910.

Statt Karten.

Maria Tillmann
Ernst vom Kolke
VERLOBTE

NEUSS z. Zt. OElde — OELDE I. W.

Weihnachten 1910.

Statt Karten!

Helene Rolf
Hans Meller
Tiefbau-Ingenieur
VERLOBTE

NEUSS Sternstr. 92 — DÜSSELDORF z. Z. Düren

Weihnachten 1910.

Statt besonderer Anzeige.

Maria Schmitz
Theodor Reitz
VERLOBTE.

Neuss, Weihnachten 1910.

Statt Karten!

Toni Nachtsheim
Julius Esser
VERLOBTE

Crefeld, — Neuss,

Weihnachten 1910.

Lisbeth Roberz
Franz Röttgen
VERLOBTE

Castrop — Neuss

Weihnachten 1910.

Gretchen Palm
Peter Nalbach
Verlobte.

Neuss — Düsseldorf

Weihnachten 1910.

Statt Karten!

Kätchen Mones
Peter Lansen
Verlobte.

Neuss, Weihnachten 1910.

Habe 6 gute **junge Legehühner** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.

Johanna Theisen
August Klein
VERLOBTE.

Neuss a. Rh., Weihnachten 1910.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louis Kaumanns,

Gertrud geb. **Deiss,**

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, heute Nacht kurz nach 12 Uhr im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Haag, Chicago, Brühl, Arnsberg i. W., den 23. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Friedrichstrasse 6a, die feierlichen Exequien werden am Dienstag, den 27. Dezember, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Bekanntmachung.

Die Firma International-Harvester-Company, m. b. H. hierselbst beabsichtigt, auf ihrem Fabrikgrundstücke Flur N Parzelle Nr. 177/3 an der Industriestraße der Gemeinde Neuß **eine Messing-Gießerei** zu errichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 27. ds. Mts. beginnenden Frist von vierzehn Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnung und Plan der beabsichtigten Anlage liegen während der Dauer der Einspruchsfrist auf dem Hauptbureau des Rathauses, Neubau Zimmer Nr. 5, offen.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem Unterzeichneten Termin auf

Dienstag, den 10. Januar 1911, vormittags 11 Uhr, im Rathause zu Neuß (kleiner Sitzungssaal)

anberaumt.

Die Unternehmerin und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Verwarnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Teiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Neuß, den 23. Dezember 1910.

Namens des Kollegiums von Bürgermeister und Beigeordneten.
Der Vorsitzende:
Gieten, Bürgermeister.

Mobilarverkauf zu Neuß.
Am Montag, den 2 Januar 1911, vormittags 10 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage für Rechnung dessen, den es angeht, wegen Aufgabe der Haushaltung im Saale des Herrn Restaurateurs **Joh. Hoevels,** Furthertstraße 54, öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Herd (weiß Emaille) mit Zubehör, 1 Gaskochapparat (3löcherig), 2 Gaslampen, 1 dreiarmeriger Gasleuchter, 1 Handtuchhalter, 1 Etagére, 2 Fußbänkchen, diverse Kochgeschirre, 1 Topfbank, 2 Betten, komplett, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtskonsol, 2 Oefen mit Zubehör, 1 Regulatoruhr, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Kommode, 1 Spiegel, Bilder, darunter 4 Handglasmalereien antik, Porzellan- und Glassachen, 6 große Einmachkrüge, 7 Einmachgläser, Gewürztöpfe, 1 komplettes Schlosserhandwerkzeug mit Feilbank und Schraubstock usw.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten.
Besichtigung vorher.

Neuß, Erftstraße 13, p.

Adam Hansen, Auktionator.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für
Frau Mathieu Schmitz,
Elisabeth geb. **Mobis**
findet Dienstag, den 27. Dez. morgens 8²⁰ Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet **die Familie.**

St. Mathias-Bruderschaft.
Montag nachmittag ½4 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester
Gertrud Kaumanns
geb. **Deiß,**
wozu freundlichst eingeladen wird. Sterbehaus Friedrichstr.

Rentabl. Restaurant
in Aachen, **70—75 Hektol.** monatl. Bierkons., an tüchtigen Reflekt. zu verkaufen.
Off. u. **O 576** an die Exp.

Geld an Jedermann reell, Ratenrückzahlung. **Walter, Berlin 28,** Adalbertstraße 86.

Holzverkauf
zu Brühl-Bäderich.
Donnerstag, den 29. Dez. nachmittags 4 Uhr
im Lokale von **Ww. Gottfr. Neuhausen zu Brühl**
lassen Ww. Peter Kohtes und Hugo Clasen
33 Nummern schönes
Eichenschlagholz
auf der Sangsheide öffentlich verkaufen.

---

2 herrschaftliche, abgeschl.
Wohnungen
Paterre Nordkanalallee Nr. 46 und I. Etage Nordkanalallee Nr. 44 mit je 5 Zimmern, 2 Badez. nebst 1 oder 2 Mansarden zu vermieten.
Näh. Nordkanalallee 44 Part.

Ein junges, flinkes
Mädchen
zu Lichtmeß gesucht.
Rheinstraße 31.

Mobilar- u. Immobilar-Versteigerung
zu Kaarst.

Auf Anstehen des Testamentsvollstreckers der zu **Kaarst** verlebten **Geschwister Peter** und **Gertrud Radmacher** sollen am

Dienstag, den 10. Januar 1911, nachmittags 2½ Uhr

im Sterbehause zu **Kaarst** die zum Nachlasse der **Geschwister Radmacher** gehörigen Gegenstände, als:

I. Hausmobilien, wie Tische, Schränke, Stühle, Oefen, Herd, Bilder, Truhen etc., ferner verschiedene Ackergeräte;

II. hieran anschließend im Wirtslokale von **Michael Stengs** in **Kaarst** die nachbezeichneten **Grundstücke** durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden und zwar:

Gemeinde Kaarst:

Flur	Parzelle Nr.	Lage	Kulturart	Größe Hektar	Ar	qm	Grenznachbaren
1	147	Im Bruch	Wiese		15	65	Johnen und Winkelloch
	157		"		5	50	Verrisch
9	228/92	Halefeite	Acker		70	35	Rademacher und Küppers
	174	Kaarst 229	Hausgarten		6	21	Hüsen und Leßmann
	177		"		11	22	Leßmann und Weg
10	2	bei Tönishof	Acker		66	26	Feller und Prior
	63	Am großen Kampe	"		78	33	Klören und Webers
	93	Am kahlen Steupe	"		56	78	Hövels und Röttges
	188	Zollhauserfeld	"	2	05	65	Weyen und Frommen
	245/191	daselbst	"		16	24	Robertz und Webers
	246/191	daselbst	"		25	50	Robertz
	198	daselbst	"	1	37	25	Webers und Hegger
11	64	Brucherdorferfeld	"		99	19	Rademacher und Steses
15	188	Im großen Bruch	"	1	29	62	Webers und Wilms.

Steigpreise bis einschließlich 5 Mk. sind sofort beim Zuschlage baar zu zahlen.
Die Ansteigerer von Grundstücken haben im Termine ihren Steuerzettel vorzulegen.

Der Königliche Notar: Schmitz.

Neuß, Canalstraße 4. Telefon 157.



Schweineverkauf
zu Nievenheim Kaarst und Holzheim.
Am **Mittwoch, den 28. Dez. morgens 10 Uhr**
in der Wirtschaft **Neuhausen zu Delrath,**
Mittwoch, den 28. Dezemb. morgens 10 Uhr
in der Wirtschaft **Hückels zu Kaarst,** und
Freitag, den 30. Dezember, morgens 10 Uhr
in der Wirtschaft **Heinr. Lyrmann zu Holzheim** wird Herr **Franz Beckers zu Hönger**
ca. 25 hochtragende Schweine
bester Rasse auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. **Johann Trippen.**





Suche Stellung
für mehrere **erstklassige**
Melker und Viehpfleger
Täglich treffen Melker bei mir ein, welche ich bestens empfehle.
Seibren Speerstra,
gewerbsmäßiger **Stellenvermittler für Viehwärter,**
Neuß, Gartenstraße 48,
Telefon 443.

Einkassierer ges.
der 3—4000 Mk. Caution stellen kann, für **Vertrauensposten** in Neuß.
Off. u. **S 578** an die Exp.

Verwalter gesucht
für 9—10 Häuser, der 4—5000 Mk. Kaution stellen kann. **Referenzangabe.**
Off. u. **V 577** an die Exped.

Knecht
vom Lande, 16—18 Jahre, der gut mit Pferden umgehen kann, per sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Fuhrmann m. guten Zeugnissen vom Lande gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Zuverl. Fräulein
zur **Führung** eines **Filialgesch.** in Neuß gesucht. Kl. Caution erforderlich.
Off. u. **T 579** an die Exp.

Ein gebildetes
Fräulein
per 1. Januar für leichte Komptoirarbeiten gesucht.
Off. u. **N 575** an die Exped.

Properes, fleißiges
Mädchen
zum 15. Januar oder Lichtmeß gesucht. Näheres,
Kaiser Friedrichstr. 124 I.

Frackzug „Frohsinn" Holzheim.
Am zweiten Weihnachtstage findet im Saale von **Heinr. Brücken** von **4 Uhr** an
Tanzvergnügen und später **Ball**
statt. Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Düsseldorfer **Bruchheilanstalt**
für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche, ohne Operation.
Prospekte frei. Sprechstunden 12—1½ Uhr, nur Wochentags.
Dr. Fleischer, Arzt, Düsseldorf,
Berger-Allee 13.

Gebr. Höfges, Zimmereigeschäft
Tel. 782, **Neuss,** Königstr. 29.

Geschäftsänderung.

Unterzeichnete bringen hiermit zur Kenntnis, dass die Firma **Stark & Höfges aufgelöst ist** und nur noch unter **Gebr. Höfges** weitergeführt wird. Dieselben halten sich bei allen vorkommenden

Zimmererarbeiten

mit und ohne Material, bei solider Ausführung den Behörden, den Herren Architekten und Bauherren bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Gebr. Höfges,
Zimmermeister.

Schreinerei-Maschinen!
Complette Anlage, Mitte Januar billig abzugeben.
Off. u. **M P 51391** an die Ann.-Exp. **Monacker und Bank, Düsseldorf.**

Zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht von **Fr. Bürgermeister Struben Harff.**

Braves, fleißiges
Mädchen
vom Lande zu Lichtmeß für alle Hausarbeit gesucht.
Schwannstraße 15 I.
Frau Solinus,

Ein Erfahrenes älteres
Küchenmädchen
in herrschaftlichem Hause zu **Lichtmeß** gesucht.
Crefelderstraße 56.



Hochtragende
Mutterschweine
stehen zum Verkauf.
Peter Winkels,
Widdeshoven.

Weckhoven—Hoisten.
Wegen Erkrankung des jetzigen per **1. Januar 1911**
zuverlässiger
Zeitungsbote
gesucht.
Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Freibank.
Heute Nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von **rohem Rindfleisch.**

Fahrrad u. Nähmaschine wie neu, billig zu verkaufen.
Bahnstr. 7 II.

Mädchen von 17 Jah. sucht Stelle f. Küche und Hausarbeit.
Wo sagt die Expedition.

Laut Beschluss des Reg.-Bez.-Aerzte-Verbandes **fallen bei sämtlichen Aerzten** vom 1. Januar 1911 ab **an Sonn- u. Feiertagen die Sprechstunden aus.** Notfälle sind ausgeschlossen.

Sodann wird im Interesse der Kranken dringend gebeten, **Bestellungen** möglichst **vor Schluss der Morgens-Sprechstunde** zu machen, da andernfalls mit Sicherheit nicht darauf gerechnet werden kann, dass der Besuch noch am selben Tage erfolgt, **mit Ausnahme von Notfällen, die dann besonders honoriert werden müssen.**

Der Aerzte-Verein der Kreise Neuss-Grevenbroich.

Drusushof.

Am 2. Weihnachtstage

Grosses Tanzvergnügen.

Entree frei. **Anfang 5 Uhr.**

I. V. Aug. Sandweg.

Kegelklub „Gut Holz"

Büttgen-Wattmannstraße.

Am 2. **Weihnachtstage** findet im Vereinslokale von **Wilhelm Becker**

Geschlossener Ball

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Einführung durch die Mitglieder.

Quirinusbrauerei

Witwe Michael Schmitz

Fernruf 371 **Neuß** Niederstraße 32

ff. Doppelbier.

Doppelbier

aus der Quirinusbrauerei Neuß

empfehlen

Heinr. Paar, Friedrichstraße,
Paul Paar, Neußerfurth,
Heinr. Reiners, Furtherstraße,
Friedrich Reinartz, Neumarkt,
Theod. Sievering, Weyerstraße,
Franz Vieten, Neumarkt.

Brauerei Brockmanns,

Oberstrasse.

Heute und die Feiertage:

ff. Doppelbier.



Obergärige Brauerei „Zum Kessel"



von heute ab Ausschank von

selbstgebrautem Bier.

Johann Fromm.



An den **Weihnachtstagen**

Doppelbier.

Liter außer dem Hause 30 Pfg.

Bierbauerei Carl Frangen.



Weckhoven.

Anstich von hochfeinem

„Bock-Bier".

Heinr. Forst.

Abgeschl. 2. Etage

4 Zimmer und eine Mansarde Weingartsstraße 8, zu vermiet. Näh. Nordkanalallee 18.

2 bis 3 Z. v. 2 einz. Pers. m. Pr. per 1. Jan. gesucht. Off. u. **B 176** a. d. E. d. Z.

2 **Zimmer** per 1. Jan. zu vermiet. **Morf 49.**

Moderne Fabrikationsmethoden

gewährleisten für Betriebsmaschinen nicht nur grösste Zuverlässigkeit und besondere Güte bei mässigen Preisen, sondern auch schnelle und billige Reparaturen infolge Auswechselbarkeit der Einzelteile. Die Werkstätten zur Erzeugung der

WOLF'schen Patent-Heissdampf-Lokomobilen

mit Leistungen von 10—800 PS. sind Zierden der deutschen Industrie in bezug auf Ausstattung und Güte der Arbeit.

Besichtigung der Werke durch Kunden gern gestattet.

R. WOLF :: **MAGDEBURG-BUCKAU** ::
Filiale: KÖLN a. Rh., Neumarkt 40.

Den geehrten Bewohnern von **Neuß** und **Umgegend** gestatten wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir an dem hiesigen Platze, **Hammfeldweg,** ein Lager in

⚒ Kohlen, Koks und Briketts ⚒

eröffnet haben und nehmen wir hierdurch Gelegenheit, uns zum Bezuge dieser Brennmaterialien sowohl en gros wie en detail bestens zu empfehlen.

Außer auf unserem Lager werden auch bei unserem Vertreter Herrn **Carl Schröder** Neuß, Königstraße 25, Aufträge jederzeit entgegengenommen.

Gerhd. Engels & Cie.

Kreistheater Grevenbroich.

Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Dezember, von nachm. 4 Uhr bis abends 8 Uhr,

Große Weihnachtsvorstellungen.

An jedem Tage ganz neues Progromm mit wunderbaren Weihnachtseinlagen. Ferner gelangen zur Vorführung: U. A. Thunfischfang in Sicilien, Naturaufnahme. Zeit gegen Tod. Eine großartige Darstellung von Mut um die Hand des sicheren Todes aufzuhalten. Das Ende Lincolns. Episode aus der Geschichte der Vereinigten Staaten. Geisha. Japanisches Mimodrama. Seelengröße. Kolorierter Kunstfilm. Im roten Licht. Episode aus dem russisch-japanischen Krieg, usw.

An Humoresken: Wie Max eine Weltreise macht. Das lebende Witzblatt. Ein Almosen für Baby. Vorsicht eine Wespe, und andere. Weihnachtseinlagen: Sonntag: „Die hl. Nacht" in 12 Bildern. Montag: „Weihnachtspatrouille".

Eintrittspreise: 70 Pfg., 50 Pfg., 30 Pfg.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direktion.

„Theater-Verein Frohsinn"

Straberg.

Am **zweiten Weihnachtstage** veranstaltet obiger Verein einen

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangen:

1. Der verlorene Sohn.
Weihnachtsspiel in 1 Akt.

2. Bursche Johann.
Militärischer Schwank in 1 Akt.

3. Die beiden Deserteure.
Posse in 2 Aufzügen.

4. Paul und Fritz, die lustigen Schusterjungen.
Lustspiel in 1 Aufzuge.

Nachdem

Große Weihnachtsverlosung.

Kassenöffnung 7 Uhr abends. Anfang punkt 8 Uhr.

Theater in Ramrath.

Am 2. **Weihnachtsabend** veranstaltet der

Theater-Verein Erholung, Ramrath-Villau

im großen Saale des Wirten **Clemens** eine

Große Theater-Aufführung.

Es kommt zur Ausführung das Schauspiel:

Der Fluch des Unglücks

oder: **Im Tode versöhnt.**

2. Das Vaterunser.
3. Der tolle Fritz als Wunderdoktor.
4. Volle vor Gericht.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Restaurant zum Amtsgericht,

Breitestraße 40.

Montag, 26. cr., zweiten Weihnachtstage, von 4 Uhr ab

Großes Tanzvergnügen,

hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Schmidt.

Leuchtenberg's Lokal

Grimlinghauser-Brücke.

Am **zweiten Weihnachtstage,** nachmittags von **4 Uhr** ab

Tanz-Vergnügen

Hierzu ladet freundl. ein **Wwe. Jak. Leuchtenberg.**

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt

Luftkurort Cleve, System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen

---

Verein ehem. 68er.

Sonntag, den 1. Weihnachtstag, abend 6 Uhr, im Vereinslokale:

Weihnachts-Bescherung,

wozu höflichst einladet

der Vorstand.

Turnabteilung des kathol. Gesellenvereins.

Heute

keine Uebungsstunde.

Der Turnrat.

Büttenglehn.

Am Abend des 2. Weihnachtstages findet im Saale des Hrn. **Kessel:**

Theater

statt. Es wird aufgeführt:

1. **„Der schwarze Ritter".** Schauspiel in 5 Aufzügen.
2. **„Der Damenimitator"** oder **„Die Gläubiger als Heiratskandidaten".** Komödie in 1 Akt.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Zu pünktlichem und zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Theatervereins Frohsinn.

Rosellerheide.

Am 2. **Weihnachtstage** findet in meinem Lokale

Tanzvergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

H. Herter.

Anfang 4 Uhr.

Zahn-Arzt

Baurmann

bis Mittwoch, 28. Dez.

verreist.

Nur noch bis Neujahr!

Pelze,

alle gangbaren Sorten, weit unter Preis.

Düsseldorf,
Friedrichstraße 13/15, I.

Fahrräder

sowie Ersatzteile billig.

Wilh. Schieffer, Norf.

---

25 Gänse
25 Enten

sowie ca.

5000 Sellerieknollen

hat abzugeben

Büttgen, Genlenhof.



Schöne junge

Schweine

hat abzugeben.

Neuhöfgen b. Weckhoven.

Schönes neues **Plüschsofa** billig zu verkaufen.

Rheinwallstraße 19.

Neusser Bürger-Schützen-Verein

Zu der am **Sonntag den 8. Januar 1911,** im hinteren Saale des Herrn Neckenig, stattfindenden

Generalversammlung

ladet ergebenst ein

Das Comité.
A. A.:
Joseph Josten.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage und Entlastung des Kassierers.
2) Neuwahl von Comité-Mitgliedern.

Pius-Verein Neuß.

Sonntag, den 1. Januar 1911, abends 7½ Uhr im **großen Saale der Bürgergesellschaft:**

Weihnachtsfeier

verbunden mit

Großer Verlosung.

Zu dieser Familienfeier ladet die werten Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen freundlichst ein

Der Vorstand.

Loose sind zu haben am 2. Weihnachtstage und am 1. Januar Morgens von 11—12½ Uhr an der Kasse im Wintergarten der Bürgergesellschaft.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Am **zweiten Weihnachtstage** morgens 8 Uhr in der Marienkirche:

Gemeinschaftliche heil. Kommunion

nachmittags 3 Uhr **Andacht mit Predigt.**

Abends 7 Uhr im **Hotel Pelzer:**

Weihnachtsfeier mit Verlosung

Gesangvorträge und Theater.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Angehörigen ergebenst eingeladen

Der Vorstand.

Restaurant Jean Busch.

Am 2. Weihnachtstage

Tanz.

Spezial-Ausschank „Bürgerbräu", Hell u. Märzen.
Glas 10 Pfg., Deckelglas 15 Pfg.
Novesia Pilsener Stange 15 Pfg., Großes 20 Pfg.

Restauration Paul Paar,

Neußerfurth.

Am zweiten Weihnachtstage findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladet **Der Obige.**

Doppelbier a. d. Quirinusbrauerei Neuß im Anstich.

Restaurant Franz Kraus.

Am 2. Feiertage von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Restaurant zur Post,

Neustrasse.

An **beiden Feiertagen:**

Gemütliche Abendunterhaltung

verbunden mit

Anzünden eines prachtv. Christbaumes.

Ausschank ff. Biere. **Div. Schnittchen.**

Zu regem Besuche ladet ein

Joh. Rademacher.

Restaurant Schnorrenberg

Wevelinghoven.

Am zweiten Weihnachtstage findet in meinem Saale von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt. Abends von 9 Uhr ab

BALL

Entree 50 Pfg. Militär frei.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

Mathias Schnorrenberg.

Nach Holzheim.

Unserem lieben strammen Abteilungsführer

Herrn Adam Lyrmann

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem heutigen Namenstage.

Gew. von der W. Abt. der Freiw. Feuerwehr.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 484. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 24. Dezember 1910.** (Adam und Eva.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Weihnachtsbild.

Skizze aus der Großstadt von Heinz Theobald.

Ein eisiger Nordost fegt durch die Straßen und treibt seinen Regen mit feuchten Schneeflocken vor sich her, den hastenden Fußgängern unter die Hutkrämpen, so daß sie nur blinzelnd sehen können in all das Licht, das in mächtiger Fülle aus den reichausgelegten Schaufenstern der Läden in die feuchte kalte Luft dringt. Der Lichtschein hat einen Hof, wie der Mond in regenkündenden Nächten. Mit unaufhörlichem Schellen gleiten die erleuchteten Wagen der Straßenbahnen vorbei. Kutscher auf hohem Bock, die Knie in wollene Decken gehüllt, rufen ihr heiseres Vorsicht, oder pfeifen und schnalzen mit der Zunge. Mit kleinen und großen Paketen beladen, streben die Menschen eilig den heimischen Penaten zu. Es wird allmählich Zeit, an die Ausschmückung des Weihnachtsbaumes zu denken. Die Kleinen sitzen schon zu Hause und erzählen vom Christkind, ganz leise flüstern sie, und zählen an den kleinen Fingerchen auf: Das krieg' ich . . . ja, und das . . . und alles!

Einen scheint es nicht nach Hause zu treiben. Mit eingezogenem Kopf, die abgegriffene Mütze in die Stirne gezogen, die schmalen blutleeren Lippen zusammengekniffen, späht er mit unruhigen Augen um sich. Da kommt ein Herr, anscheinend den besseren Ständen angehörig. Sofort zieht sich der schmale Körper noch enger zusammen. Gemacht ungelenk zieht er die Mütze von dem struppigen fuchsroten Kopf und murmelt einige unverständliche Worte. Flüchtig sieht der Herr hin: „Besser arbeiten!" Böse glotzt der Bursche ihm nach. Der hat gut reden. Arbeiten! Ja, wenn einen aber keiner nimmt und . . . Er muß auch noch ein paar Groschen haben für heute Abend. Aber wie? Hu! wie der Wind kalt bläst; und der nasse Schnee. Fröstelnd zieht er den Kopf noch mehr zwischen die eckigen Schultern. Tiefer steckt er die fast starren Hände in die Taschen. Langsam, fast unwillig, verläßt er seinen Platz an der Ecke. Langsam schlendert er die Straße hinauf und stiert gierigen Auges in die lichtfunkelnden Schätze in den Auslagen. Vor einem Christbaumstand macht er Halt. Er sieht wie eine Dame mit dem Händler um den Preis für einen schönen gutgewachsenen Baum einig wird. Suchend blickt der Händler um sich. Die Dame kann den Baum doch nicht tragen. Seine Jungens sind alle auf dem Weg, und er kann seinen Stand doch auch nicht verlassen. Aber da steht ja einer, der danach aussieht, ein paar Groschen verdienen zu wollen. Er winkt den Burschen heran und lädt ihm ohne weiteres den Baum auf die Schulter, daß die nassen Zweige ihm ins Gesicht schlagen und die Nadeln in die schmalen Wangen stechen. Müde tappt er unter dem Baum, immer einen Schritt hinter der Dame. Hau, war die fein. Solch langen schweren Pelz, solch großen Hut und grüne feine Handschuhe. Scheu mustert er sie . . . Und dann waren sie schon da. Auf ihr Schellen öffnet ein Dienstmädchen, die nimmt ihm den Baum ab. Wartend steht er. Die Dame sucht in ihrer Börse und drückt ihm ein Geldstück in die Hand.

Ohne Dank geht er weg. Unter der nächsten Laterne sieht er, daß es eine halbe Mark ist. Gott! mehr als er gedacht hat. Die paar Schritt und der leichte Baum. Er ist ja müde . . . müde wie ein Hund. Aber den ganzen Tag in der Straße stehn und sehn, wie man was kriegt, macht auch nicht gerade frisch. Und der nasse Schnee, und zerrissene Schuhe . . . Aber jetzt hat er ja Geld. Fünf Groschen! Was soll er nun damit machen. Was kaufen? Das ist auch so schnell weg. Da springt ein Gedanke durch sein müdes Hirn. Er hat's ja aber gesehen. Er wird sich einen Baum kaufen, stellt sich damit irgendwo auf und wartet bis jemand kommt. Warten kann er ja. Dann kann er noch ein paar Groschen mehr verlangen, trägt dem Käufer den Baum nach Hause und kriegt auch hierfür noch was. Vielleicht, wieder fünf Groschen. . . .

Mit dem Gedanken scheinen neue Kräfte in seinen schweren Körper eingezogen. Schnell eilt er den gekommenen Weg zurück und gelangt wieder zu dem Christbaumstand. Nur noch ein Baum steht da. Den muß er haben! Prüfend betrachtet er den Baum von allen Seiten. So groß und so schön wie der, den er eben getragen hat, ist er ja nicht. Aber gekauft würde der auch noch. „Na", fragt der Händler, „schönes Bäumchen gefällig?" In dem Käufer vermutete er nicht den Lungerer von vorhin. „Was soll er kosten?" „Acht Groschen, weil et der letzte ist". „Dat is zu teuer! Fünf Groschen!" . . Einen Moment überlegt der Händler. „S'jut, weil et der letzte is. Ich will auch nach Haus. Also fünf Groschen!" Seufzend läßt der Bursche die halbe Mark in die offene Hand des Händlers fallen. Jetzt ist er Besitzer eines Christbaums. Der Mann löst die Seile, die zwischen die Bäume gespannt waren und die Tannen gehalten hatten, dreht sie zusammen und geht mit einem mürrischen „guten Abend" nach Hause.

Da steht er nun mit seinem Baum und wartet. Jedem, der vorbei kommt, sucht er die Vorzüge desselben in's rechte Licht zu setzen. Manch einer kommt näher und besieht den Baum, dreht ihn hin und her, um dann wieder wegzugehen, wenn er den Preis hört. Für die unschöne Tanne 80 Pfennige! Unerhört, solche Preise! Mancher läßt wohl einen mitleidigen Blick auf den hohlen Wangen und den verfrorenen Händen des Feilbietenden ruhen. Er mochte das Geld ja nötig haben. Aber schließlich, sie waren ja nicht dafür da, einen schlechten Baum zu kaufen, zu dem Preise. Und außerdem hatten es die anderen, die Bäume verkauften, wohl ebenso nötig wie der hier, und for-



Großmutter erzählt.

Nicht halb so viel wie du, mein Kind,
Zur Weihnacht hast begehrt,
Erhielt ich einst als Angebind
Zum Christfest einbeschert.

Mein Bäumchen war nur schlicht und klein,
Da gab's nicht Marzipan —
Ein glitzernd Weihnachtsengelein
Aus Rauschgold hing daran.

Und Lichter, Aepfel, Mandelkern',
Das waren seine Zier,
Und hier und dort wohl auch ein Stern
Aus buntem Glanzpapier.

Und unterm Baum — o liebe Zeit,
War wonnesam und traut,
Der Inbegriff der Herrlichkeit,
Das Kripplein aufgebaut.

Die Hirten und der Engelchor,
Maria mit dem Kind,
Ich stand in sel'ger Lust davor
Und schaute mich fast blind. —

Lebkuchen gab's, o Hochgenuß,
Wie flink aß ich den auf,
Und Honigbrot mit Zuckerguß
Und bunten Verslein drauf.

Ich war so dankbar, war so reich,
Ohn' Maßen hochbeglückt
Und hielt mein Püppchen warm und weich
Ans kleine Herz gedrückt.

Und rief die Nachbarskinder her:
„Schaut meine Puppe an,
So schön gibt's keine zweite mehr,
Ei, wie die tanzen kann!"

Die Puppe war mein ganzer Stolz,
Ich weiß es noch wie heut', —
War auch der Kopf geschnitzt aus Holz,
Wie sehr sie mich erfreut!

Ja, Kind, so war's zu meiner Zeit!
Liebling, ich muß gestehn,
So bunt und glanzvoll nicht wie heut',
Doch wunder-wunderschön!

Josefine Moos.

Der Tannenbaum.

Im Walde stand ein Tannenbaum,
Das Haupt voll grüner Härchen,
Der geht durch meiner Kindheit Traum
Just wie ein schönes Märchen.

An einem kalten Wintertag,
Wenn weiß die Wälder werden,
Da fiel mit einem scharfen Schlag
Das Bäumchen tot zur Erden.

Ich sah es wieder strahlend stehn
Daheim im warmen Zimmer.
Wie war es da so licht und schön
In seinem Glanz und Schimmer!

Da hat in meine Seele jung
So hell sein Licht geleuchtet,
Daß heut noch in Erinnerung
Sich still mein Auge feuchtet . . .!

Im Walde stand ein Tannenbaum,
Das Haupt voll grüner Härchen,
Der geht durch meiner Kindheit Traum
Just wie ein schönes Märchen.

Hans Willy Mertens.

P. Vom Christbaum und seinem Ursprung.

Nun ist sie wieder da, die selige Weihnachtszeit, wo die Augen der Kleinen glänzen vor lichter Hoffnungsfreude, wo aber auch in die Herzen der Größeren und Erwachsenen jene süße Stimmung einkehrt, die jedes Stüblein in ein Heiligtum umzaubert und jenes Gefühl erweckt, als schwebten Englein ungesehen durch dasselbe und als ringelten sich zarte Weihrauchwölkchen an der Decke. Eifrige Hände sind dabei, den Christbaumschmuck fertig zu stellen, und bald werden seine Lichter erstrahlen von der Hütte des Armen bis zum Palast des Reichen.

So alt, wie vielleicht mancher denkt, ist die Sitte des Weihnachtsbaumes nicht. Verbürgte Mitteilungen über den Christbaum kommen erst im Anfange des 17. Jahrhunderts vor. In einem Buche aus dem Jahre 1604 heißt es: „Auff Weihnachten richtet man Dannenbäum zu Straßburg in den Stuben auff, daran henckt man roßen, aus vielfarbigem Papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zucker."

Damals war die Ausstattung ohne Lichter. Mit diesem Schmucke tritt der Christbaum erst Mitte des 18. Jahrhunderts auf. Ursprünglich mag da die Freude am Lichterglanze selbst dem Schmückenden genügt haben. Dann hat aber sicherlich mitgesprochen, daß Weihnachten ja ein Fest des Lichtes, der Hoffnung, der Freude und der Liebe ist, andeuten wollte man, daß aus der Finsternis der Tag, das Licht und Leben erwächst. Sollen doch die hellerleuchteten Kirchen und Häuser in der Christnacht ein Zeichen der erwartungsvollen Freude sein, womit die Ankunft des Himmelslichtes ersehnt und begrüßt wird.

Seinem Ursprunge nach ist der Weihnachtsbaum eine ganz und gar deutsche Sitte. Lange, lange vorher, ehe der heutige Christbaum zur Einführung kam, waren Anklänge dazu da. Wir wissen von unsern Altvordern, daß sie zur Zeit der Wintersonnen- und Jahreswende das Haus mit einem grünen Tannenzweig schmückten. Ihnen war ja eine große Liebe zum Wald und Waldesgrün eigen. Wohnten sie doch ursprünglich im Walde und verehrten sie doch ihre Gottheiten in heiligen Hainen. Nach ihrem Glauben hielten zur Zeit der Wintersonnenwende die Scharen wohlgesinnter Geister ihre geheimnisvollen Umzüge durch die Lüfte. Da sollte der frischgrüne Tannenbüschel oder Fichtenwipfel grüßen, als Vertreter des heiligen Waldes, als besonderes Festeszeichen.

Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts finden wir das Tannenreis in der Stube. Der berühmte Prediger Geiler von Kaisersberg am Münster zu Straßburg, spricht in einer Predigt über die dort üblichen Gebräuche. Er verlangt, daß sie abgeschafft werden; denn es gezieme sich nicht, so wie die Heiden Neujahr zu feiern „etlich mit tantzen und springen, ander mit stehen, ander mit dantreiß in die Stuben legen, ander mit bechten, ander, daß sie einander gaben schicken lebkuchen, wein".

Unsere Altvordern glaubten auch an ein wunderbares Blühen und Sprossen um die Zeit der Wintersonnen- und Jahreswende. Um sich an demselben zu ergötzen, brach man Zweige von den Fruchtbäumen des Gartens, brachte sie in die Stube und ließ ihr Sprossen und Blühen ankündigend sein für die Fruchtbarkeit des kommenden Sommers. Nahe lag es nun, von dem Fruchtsegen des vergangenen Herbstes etwas zur Ausschmückung des Zweiges zu verwenden. Die aufgehängten Früchte sollten das wunderbare Erwachen der Erde zu neuem Segen vollends versinnbildlichen.

So wurde aus dem schlichten Tannenreis im Laufe der Zeiten der reichgeschmückte Christbaum, wie sich aus den lebenden Bildern und dramatischen Aufführungen der frühchristlichen Zeiten die Krippen entwickelten. Sie sollen nicht bloß sein eine stimmungsvolle Zier, sondern eine Stätte frommer Erbauung. Und die schlichte, kindliche Art, wie sie die hl. Geschichte zum Ausdruck bringen, hat sicher schon ebenso wahrhaft begeistert und edel angeregt, wie die glänzendste Verherrlichung desselben Gedankens in Werken der Dichtung und Malerei.



berten nicht so unverschämte Preise. Achselzuckend gingen auch die weiter.

Und der Bursch wartete weiter. Immer neue Menschen kamen vorbei. Keiner kaufte sein Bäumchen. Alle hasteten sie nach Hause. Zum Weihnachtstisch. Ein bitteres Lächeln spielt um seine schmalen Lippen. Ob wohl noch jemand seinen Baum kaufte? Wenn nicht, dann war er sein Geld los. Was sollte er dann mit dem Christbaum? Ein Zuhause hatte er nicht. Und den Baum mitnehmen in die Herberge? Kein Gedanke! Wie sie da wohl lachen würden. Sinnend stand er da. Er wartete nicht mehr, um den Baum zu verkaufen. Er stand, weil es ja doch egal war, wo er stand, ob an der oder an jener Ecke, oder ob hier bei „seinem" Christbaum, den keiner mochte.

Und dann kam ein altes verschrumpeltes Frauchen und bleibt stehen und sieht auf den Baum. Wie gern sie den hätte, sieht der Bursch an ihren Augen. „Was soll der kosten?" wispert das Weibchen. „Fünf Groschen!" Die Frau schüttelt den weißen Kopf. „Drei!" Sie handelt mit ihm, wie er mit dem Händler. Ob er den Baum für drei Groschen lassen soll? Wozu hat er denn hier gestanden? Und gewartet? Das Frauchen will gehen. Da lädt ihr der Bursch den Baum auf die Schulter, ganz behutsam, und sagt, er schenke ihn ihr. Die Frau hat jedenfalls noch weniger als er. Er hat fünf Groschen für den Baum zahlen können. Wer weiß, und vielleicht hat sie Enkelkinder zu Hause und die Mutter kann nichts kaufen. Nicht mal einen Baum. Und Weihnacht ohne einen Baum . . . und . . .

Der zittrige Mund der Alten stammelt einige Dankesworte und die alten Augen leuchten in jungem Glanz. Und dann trippelt sie davon.

Der Bursch steht hinter ihr her und schüttelt den Kopf, weiß selbst nicht warum. Er hebt seine nasse Mütze auf, die ihm abgefallen ist, als er der Frau den Baum aufsud und schlendert langsam die Straße hinunter und stellt sich an seine Ecke. In einem Fenster ihm gegenüber flammt ein Weihnachtsbaum auf. Und dann immer mehr. Immer weniger Menschen kommen, die erleuchteten Straßenbahnen huschen vorbei, lautlos ohne Geläut. Der Wind hat sich gelegt. Große weiße Flocken fallen langsam. Und die Glocken heben ihr Geläut an. Jetzt ist Weihnacht. Ueberall hält der Engel der Liebe Einkehr und er küßte auch den armen bleichen Jungen auf die Stirne, denn auch er hatte nicht umsonst seinen Weihnachtsbaum geopfert.

* * *

Weihnachtsfeier vor 40 Jahre

Ein Veteran, ein ehemaliger 40er der 1. Kompagnie sende, uns aus seinem Tagebuch folgende Notiz zur Veröffentlichung: Am 23. Dezember des Jahres 1870 lagen wir wenige Stunden von Amiens, Morgens rückten wir weiter vor gegen die Nordarmee, welche uns viel zu schaffen machte. Bei Sonnenaufgang begrüßten uns schon die feindlichen Geschosse. Den ganzen Tag ging's gegen den Feind. Abends bezogen wir Vorposten. Bei dem Schneewetter und der bittern Kälte, ohne Feuer und ohne warmes Essen, nur der eiserne Bestand stillte den schlimmsten Hunger. Mit Tagesanbruch begann wieder das Schießen der Franzosen, wir antworteten und so zog sich das Geplänkel bis nachmittags 3 oder 4 Uhr hin. Da wurde alles ruhig. Die Gewehre wurden zusammengesetzt, die Mäntel vermochten uns nicht gegen die grimmige Kälte zu schützen. Die Sterne funkelten und glitzerten in der Weihnachtsnacht wie Kristall. Da fiel uns plötzlich ein, daß wir heute Weihnachtsabend feierten. Unteroffizier Grau aus Saarbrücken richtete eine Ansprache an uns, worin er des hl. Christfestes gedachte, das wir diesmal in Feindesland feiern müßten und nun sangen wir alle zusammen die schönen, unvergeßlichen Weihnachtslieder: „Heiligste Nacht", „O selige Nacht". Feierlich klang der Gesang über das Feld, die entfernt stehenden Truppenteile stimmten in die Lieder ein erhebende, unvergeßliche Augenblicke, die auch heute nach 40 Jahren den alten Veteranen noch nicht aus dem Gedächtnisse verschwunden sind. Die Kälte zwang uns dann zum Laufschritt, um uns so vor Erstarrung zu schützen. Unser Unteroffizier, der eine Zeit lang in Gedanken verloren dagestanden hatte, sagte auf einmal zu uns: Ich habe da ein kleines Gedicht gemacht, Kameraden, notiert es euch zum Andenken. Mit innigen Worten war darin der Weihnacht im Wald von Amiens gedacht und Gott um Frieden gebeten.

Der kleine Sünder.

Es dunkelt schon. Ein Sternlein äugt verstohlen
Herunter auf die weihnachtsstille Welt.
Von Haus zu Haus geht jetzt auf leisen Sohlen
Der Engel, der das Licht der Liebe hält.

Und sehnsuchtsvoll, aus dämmergrauer Stube,
Die Wange an das Fenster angeschmiegt,
Späht nach dem Stern ein blonder, wilder Bube —
Ob jetzt das Christkind wohl vom Himmel fliegt?

Den Großen zeigt es sich. Wenn man nur wüßte
Das Wie und Wo . . Er drückt sein Näschen platt.
Wenn es jetzt käme, o, er küßte, küßte
Sein rotes Mündlein an dem Holdchen satt.

Wer einmal mit dem Christkind oben säße,
So mitten in dem goldnen Sternenschein! . . .
Doch wie — wenn es ihn diesmal ganz vergäße? . . .
Für Buben ist es schwer, stets brav zu sein.

Ach, wie des Knirpsleins Herz die Zweifel quälen!
Schutzengel weiß, wie bös der Bube manchmal ist.
Und wenn die Engel alles gleich erzählen —
Ob wirklich dann das Christkind ihn vergißt? . . .

Da! — Flüstern und ein silbertönig Rauschen
Dort nebenan. Der Atem stockt dem Kind.
Bangschauernd muß der Knabe lauschen,
Nach jenem Raum, wo Christkinds Engel sind.

Und ist noch ganz befangen in dem Traume,
Als nun das Wunder wirklich sich erschließt,
Und goldner Schein vom lichtgeschmückten Baume
Hell über reiche Weihnachtsgaben fließt.

Er rührt sich nicht. Besonnen und versunken,
Die kleinen Fäuste auf die Brust gepreßt,
So steht er lang. Dann wird sein Auge trunken
Von einem Glück, das sich nicht fassen läßt.

Und plötzlich, frei von allen Sündenschmerzen,
Löst sich sein Stimmchen, das halb schluchzt, halb lacht:
„Ich danke dir auch vielmals sehr von Herzen,
Lieb Christkind, daß du doch an mich gedacht."

Ch. Fr. R.

Kleines Feuilleton.

Wo ist das Steckenpferd geblieben?

Ein gut Teil Kindeszauber hängt an den beiden Worten Wiege und Steckenpferd, schreibt H. F. Hofmann im ersten Dezemberheft des Kunstwarts, die zwei aufeinanderfolgende Stufen der Kindesentwickelung kennzeichnen, und Poesie und Spruchweisheit leben stark von den Gemütstönen, die diese Worte in uns erklingen lassen. Die Worte — wo aber sind die Dinge geblieben? Daß die Wiege in ihrer Gestalt als Horizontal- oder Vertikalschaukel fast völlig verschwunden und wohl nur noch in Museen und Bauernstuben zu finden ist, wollen wir nicht allzusehr bedauern, indem wir uns vom gesundheitlichen und erzieherischen Standpunkt aus des höchst zweifelhaften Wertes dieses Beruhigungsmittels bewußt werden. Unsere „Wiegenlieder" sind keine Lieder an der Wiege mehr, unsere Frauen sitzen nicht mehr, wie Maria auf Dürers liebem Holzschnitt, am Lager des Lieblings, mit leichtem Fuß ein sanftes Schaukeln unterhaltend, mit flinker Hand und wirbelnder Handspindel den Faden drehend und dazu ein leises Liedchen vor sich hinsummend — das ist dahin, wie der Posthornklang. Aber es mußte dahingehen. Das Steckenpferd dagegen verdient die Zurücksetzung, die es erfahren hat, ganz gewiß nicht. Durch welches andere Pferdespielzeug könnte es ersetzt werden? Schaukelpferd, Räderpferd, oder gar die aus beiden zusammengesetzte, so oder so zu gebrauchende Patentmähre — was sind sie gegen das muntere Roß, das wirkliche, lebendige Beine hat, das treulich mit dem Reiterlein springt, wohin es gelenkt wird, und das erst müde wird, wenn auch sein Herr nicht mehr mag! Bei lebhafter Kinderphantasie tut's ja auch Vaters simpler Stock, aber ein Pferdekopf vorn dran ist doch was anderes. Wer heutzutage seinem Jungen ein Steckenpferd kaufen will, der kann nicht an allen, aber an vielen Orten vergeblich aus einem Spielwarenladen in den andern laufen; Steckenpferde scheinen nicht mehr zu „gehn". Spielzeug, mit dem man Automobilunglücke und Eisenbahnzusammenstöße nachmachen kann, die gehn. Darum, ihr Künstler, die ihrs nicht verschmäht, unsern Kindern gesundes kindliches Spielzeug zu verschaffen, laßt uns dem Steckenpferd eine fröhliche Auferstehung bereiten! Abseits von den Großstädten lebt es noch da und dort, führt ihr's am Zaume, so wird es in sie zurückkommen.

Handel und Verkehr.

Zu den bekannt gewordenen Vergiftungserscheinungen, die sich nach dem Genuß einer Margarine zugetragen haben sollen, wird uns geschrieben:

Die erwähnten Vorfälle beziehen sich ausschließlich auf die Fabrikate der Firma Altonaer Margarine-Werke Mohr u. Co., Altona-Ottensen, welche Firma den Privathandel pflegt, den Mittelstand also ausschaltet und unter Umgehung des Zwischenhandels ihre Erzeugnisse an Private verkauft. Die Ware untersteht deshalb nicht der fachmännischen Kontrolle der Kolonialwarenhändler. Es wäre töricht, wollte man die vereinzelten Fälle, nur um solche handelt es sich, verallgemeinern und die Margarine überhaupt verurteilen. Dazu liegt absolut kein Anlaß vor. Wollte man in dieser Weise verfahren, dann müßte man auch den Genuß von Wurst- und Konservenwaren meiden, denn auch bei diesen Produkten sind ähnliche Erscheinungen häufig genug zu konstatieren gewesen. Die Margarineindustrie hat den Beweis erbracht, daß sie imstande ist, Produkte zu erzeugen, die inbezug auf Nährwert, Verdaulichkeit und Verwendbarkeit der Naturbutter nicht nachstehen. Allerdings sollte man in erster Linie Spezial-Erzeugnisse kaufen, denen ein großes Renomee vorausgeht und die anerkanntermaßen das Vollkommenste darstellen, was die Margarineindustrie zu erzeugen vermag. Diese renommierten Spezial-Erzeugnisse sind aber nur in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften usw. erhältlich und können direkt ab Fabrik nicht bezogen werden.

Mögen sich die Hausfrauen nicht durch unbegründetes Vorurteil vom Genuß der Margarine abhalten lassen. Sie würden dann nicht nur unklug handeln, sondern der zu hohem Ansehen gelangten Margarineindustrie auch großes Unrecht zufügen.



Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung

Samstag, den 24. Dez., Hl. Abend, gegen 10 Uhr beginnen die Weihnachtsmetten.

Sonntag, den 25. Dez., **Hochheiliges Weihnachtsfest.** 12 Uhr Festliches Hochamt der Mitternacht mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Segen. — 7 Uhr Hirtenmesse, darnach Hochamt des Tages mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper mit Andacht und Segen.

Montag, 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Segen. — 3 Uhr Vesper, Andacht und Segen.

Dienstag, 7 Uhr Hochamt. — 3 Uhr Vesper mit Aussetzung u. Segen.

Mittwoch, 7 Uhr stille hl. Messe.

Donnerstag, 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Vesper mit Segen. — 1/4 7 Uhr Andacht mit Aussetzung und Segen.

Freitag, 7 Uhr stille hl. Messe. — 1/4 7 Uhr Andacht mit Aussetzung und Segen.

Samstag, 7 Uhr stille hl. Messe. — 3 Uhr Vesper m. Andacht, Te Deum und Segen.

Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt. — Montag beim Hochamt und bei der Vesper. — Dienstag, Freitag und Samstag bei der Nachmittagsandacht.

Neuerbautes besseres
Etagenwohnhaus
mit **Toreinfahrt** und **Lagergebäude** in bester Lage in Neuß ist preiswert unt. günst. Bedingungen zu kaufen.
Gef. Anfrage unter **P 541** besorgt die Exp. dieser Zeitung

Ein **Haus** mit Stallung, Scheune und 2 Morgen Garten steht zu vermieten oder zu verpachten.
Grimlinghausen, Oberstraße 197.

Ein Ladenlokal
mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten, Niederwallstraße 17.
Näheres **M. Doppstadt,** Furtherstraße 174 II.

Herrschaftliche abgeschlossene Etage
Drususstraße, 7 Wohnräume, ferner 2 Mansarden, Küche, Speisekammer, Bad, Wintergarten und Garten, Centralheizung, Warmwasserbereitung, Gas und elektrisches Licht, per 1. April zu vermieten.
Näheres Capitelstraße 45.

Eine mod. **Wohnung,** vier Zimmer, Küche, Bad und zwei Mansard., Zentralheizung, Nordkanal-Allee 24 zu vermieten.
Näheres Münsterstraße 13.

Jülicher- u. Fringsstraßen-Ecke schöne Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern und Mansarde, ganz oder geteilt, per 1. Jan. zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

2 herrschaftliche, abgeschl. Wohnungen
Parterre und II. Etage, mit je 5 Zimmern u. Badezimmer nebst 1 oder 2 Mansarden zu vermieten. Nordkanal-Allee 46.
Näh. dort nebenan 44, part.

Abgeschlossene
erste Etage,
4 **Räume und Mansarde** in der Breitestraße neben der Marienapotheke sofort zu vermieten.
Näh. **Heinrich Weyers, Drusushof.**

Abgeschlossene Wohnung,
3—4 Zimmer, mit elektr. Licht und Heizung etc., im **neuen Gesellenhause,** Sternstraße 62, an kleinere, ruhige Familie, per 1. Januar zu vermieten.

5 Zimmer
2. **Etage,** für 40 Mk. zu vermieten.
Dreikönigenstraße 32.

Wohnung
2 oder 3 Zimmer gleich zu vermieten.
Holzheim, Nordstraße 57.

Schön möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Pelzwaren-Verkauf
en gros & en detail
Düsseldorf,
1 Mittelstrasse 1.
Unübertroffene Auswahl in echten Nerz-, Marder-, Iltis-, Feh-, Persianer- und
extra feinen Skunks-Kolliers.
Unmengen von Schund werden heute täuschend ähnlich wie echt gefärbt und vielfach als echt verkauft.
Keine sogenannten billigen, aber wertlose Qualitäten.
Nur ganz reelle, gediegene Ware.
Sehr mässige Preise. **Nur eigene Anfertigung.**
Joh. Schenkenbach
Pelzwaren-Fabrikant,
Mittelstrasse 1. Telefon 9307.
NB. Wegen unangenehmer Verwechslung mit einer Firma ähnlichen Namens, bitte ich genau auf Namen und Hausnummer 1 zu achten.

Gute Zimmer
mit und ohne Pension, an junge Leute zu vermieten im **neuen kath. Gesellenhause,** Sternstraße 62.

Einen erfahrenen
Stellmachergehülfen
sucht per sofort
Heinrich Bierbaum.
Stellmacherei und Schreinerei mit elektrischem Betrieb.
Hemmerden (Rheinland).

Stellung
u. zeitgem. Ausb (5 akadem. geb. Lehrer) erh. **Landwirtssöhne u. Beamte** durch die **Spez.-Lehranst. für Güterbeamte u. prakt. Landwirte des Westd. Güterbeamtenverb., Köln a. Rh.,** Altenbergerstr. 12 (Verwaltungsgebäude des Rhein. Bauernvereins) Lehrplan u. nähere Auskunft gratis.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **N.-G. Z.**

Platzarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Rheinische Papier-Fabrik.

Tüchtiges, braves
Mädchen
für kleinen Haushalt zu Lichtmeß gesucht.
Frau Architekt Röhlinger, Neuß, Mittelstraße 14.

Bringen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir in **Neuß, Schillerstraße Nr. 2, Ecke Bergheimerstr.** ein
Immobilien- u. Hypothekengeschäft
eingerichtet haben.
Wir halten uns bei **An- und Verkauf von Immobilien,** sowie zur **prompten Beschaffung von Hypotheken- und Baugeldern** zu mäßigem Zinsfuß, bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
M. & H. Meyendriesch,
Mörs, Hopfenstraße 15. Telefon 49.
Neuß, Schillerstraße 2. Telefon 663.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Hochfeine
Punsch-Extracte
Rum, Arac etc.
von köstlichem Aroma und reinem Geschmack
bereitet man sich selbst
am besten mit den berühmten
Original-Reichel-Essenzen
Vorrätig in:
Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischem-Punsch und Grogk (75 Pf.), Punsch mit Glühwein- (75 Pf.) u. Burgunder-Geschmack (90 Pf.) Düsseldorfer-Punsch (90 Pf.) Royal-Punsch (1 M.)
zur Herstellung von je **2 Ltr. Punsch-Extrakt.**
Reichel's Rum-Arac-, etc. Extrakt
Eine Originalflasche á 75 Pf. Extra Qualität*** 1,25 M.
Reichel-Punsche sind von besond. Güte u werden im ganzen Reiche getrunken. Wer bisher noch nicht versucht, überzeuge sich gleichfalls von den enormen Vorteilen der Selbstbereitung.
Otto Reichel, Berlin SO.
Vorsicht! Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen! Man kaufe nur die bekannten „Reichel-Essenzen" denn diese sind altbewährt und einzig echt mit der Marke „Lichtherz".
In **Neuß** bei **Willy Becker,** Niederstr. 9, **J. Derstappen,** Drogerie, **Hans Krings,** Krefelderstr. 16, **Eug. Moubis Wwe.,** Oberstr. 104. Generalvertretung und Lager in **Düsseldorf** bei **H. Eisenhauer,** Heerdterstr. 9.

Bekanntmachung.

Bei der am 20. Dezember cr. stattgefundenen **Neuwahl des Gemeinderates** sind gewählt worden:

von der ersten Abteilung die Herren:
Rechtsanwalt Dr. jur. Ewald Schmitz,
Gastwirt Wilhelm Bierwitz,
Landwirt Engelbert Kreutzer,

von der zweiten Abteilung die Herren:
Rittergutspächter Franz Wierichs,
Landwirt Paul Wienen,
Landwirt Peter Nippers,

von der dritten Abteilung die Herren:
Ackerer Heinrich Schneider,
Ackerer Heinrich Weber,
Schmiedemeister Josef Hink.

Bei der **Ersatzwahl** wurde **von der zweiten Abteilung** Herr Gastwirt Wilhelm Schumacher und **von der dritten Abteilung** Herr Fabrikarbeiter Heinrich Körschgen gewählt.

Büderich, Kreis Neuß, den 21. Dezember 1910.

Der Bürgermeister: **Roßbach.**

Holz-Verkauf
in Wevelinghoven.
Am Donnerstag, den 29. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Stadtgemeinde Wevelinghoven** in der Wirtschaft **Schnorrenberg** daselbst:

153 Nummern sehr schöne Kanadaweiden, stehend im Gemeindebroich am Noithauser-Wege und auf Grevenbroich zu,

gut zur Abfuhr, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. 15 bis 20 Nummern eignen sich besonders für Holzschuhmacher.

Die Bäume werden auf Verlangen von dem Feldhüter **Hinsen** angewiesen.

Wevelinghoven, den 13. Dezember 1910.

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Großer Holzverkauf
zu Schloß Myllendonk,
Gemeinde Corschenbroich.

Auf Anstehen von **Freifrau von Boeselaeger**, Rittergutsbesitzerin zu Schloß Myllendonk, wird der unterzeichnete Notar

am Mittwoch, den 28. Dezember 1910, nachmittags 1½ Uhr

beginnend, beim Wirten **Peter Jammers zu Herrenshof**, öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen:

1. **92 Nrn. Pappeln**, meistens sehr schwere Stämme,
   14 Nrn. Eichen, meistens sehr schwere Stämme,
   9 Nrn. Ulmen, darunter ein schwerer Stamm,
   4 Nrn. Tannen, darunter ein schwerer Stamm,
   4 Nrn. Buchen,
   2 Nrn. Platanen,
   82 Nrn. Erlen,
   2 Nrn. Kirschen,
   1 Nr. Birke,
   1 Nr. Linde.

Die Versteigerung beginnt mit 2 Nr. an der Schießruthe, dann 2 Nr. vorne am Eingange des **Ruhrbusches**, weiter dem dem Graben entlang bis zum Zollhaus, dann nach der Neersbrücke zu, weiter Ziegeibend, Laakhecke und dem Laakbach entlang zum engl. Garten, zum Schlosse die um Myllendonk herum stehenden Nrn. Die Herren **Köhnen**-Heyerhof und **Bökels**-Zollhaus sowie der **Kutscher von Myllendonk**, zeigen das Holz auf Wunsch an.

2. **Cirka 12 Lose Schlagholz,**

an der Niers vom Zollhaus bis Niersbrücke liegend.

M. Gladbach. **Dr. Lützeler**, Notar.

Bekanntmachung.

Die Versteuerung der im Kalenderjahre 1910 in Kraft gewesenen schriftlichen oder **mündlichen** Pacht- und Mietverträge über im Inlande gelegene unbewegliche Sachen und ihnen **gleichgeachtete** Rechte hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen spätestens im Monat Januar 1911 mittels Pacht- und Mietverzeichnisses zu erfolgen, sofern der jährliche Pacht- oder Mietzins bei Verpachtung zu land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und bei Verpachtung von Jagden mehr als 300 M., bei sonstigen Pacht- und Mietverträgen mehr als 360 Mark beträgt.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Lösung der Jahreskarten für aufgestellte Automaten und Musikwerke im Monat Januar 1911 bewirkt werden muß.

Neuß, den 29. Nov. 1910.

Königl. Hauptzollamt.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrat Tils, Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Mündelgeld,

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß gegen gute Sicherheit ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. **Notar Dr. Wolff.**

Hypotheken

I. stellige v. verschiedenen Banken, zu zeitgemäßem Zinssatze, bei 60% der Taxe, auf hiesige Objekte, (auch Baugelder ratenweise) zu beziehen.
Näheres Burgunderstr. 28.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. **Trippen**, Geschäftsmann.

Geld. Darl. schnell, Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Diesner**, Berlin 76, Belle-Alliancestr. 67.

Großer
Gutsinventar- u. Mobilarverkauf
zu Gubberath, Kreis Grevenbroich.
Am Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Januar 1911, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

läßt Herr **Peter Spendeck**, Landwirt zu Gubberath, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, sein gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, insbesondere:

7 Pferde, hierunter 1 dreijähr. Fohlen und 1 Wagenpferd, 10 Kühe, teils tragend u. teils fett, 2 Stiere, 23 Stück tragende Rinder und Jungvieh, 8 Faselschweine, ca. 40 Hühner und Enten, sowie sämtliche Maschinen, Ackergeräte und Hausmobilien aller Art.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer
Inventar- u. Mobilar-Verkauf
auf d. Marienhofe zu Kaulen b. Neurath

Herr **Franz Froitzheim**, Landwirt auf dem Marienhofe zu Kaulen, läßt am

Montag, den 23. und nötigenfalls Dienstag, den 24. Januar 1911, morgens 10 Uhr beginnend,

wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft:

11 Pferde, darunter eine 2½jährige und eine 1½jährige Stute, 1 Wagenpferd, schöner, brauner, 8jähriger Wallach (Hannoveraner), in jedem Geschirr zuverlässig, sowie sämtliche Maschinen, Rübenwagen, Karren, Ackergeräte und verschiedene Hausmobilien,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventarverkauf
zu Frauweiler bei Bedburg.

Im Auftrage des Herrn **Wilhelm Josef Moll**, Gutsbesitzer zu Frauweiler, werde ich am

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Januar 1911, jedesmal morgens 10 Uhr anfangend,

wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft, dessen gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, als:

6 Pferde, darunter 4 im Rhein. Pferdestammbuch eingetragene Stuten, zum Teil mehrfach prämiirt, 1 schweres, zuverlässiges Wagenpferd, 35 Stück Rindvieh, 20 Schweine, hierbei mehrere tragende Sauen, 50 Hühner, 2 Luxuswagen (1 Landauer und 1 Halbverdeck), sowie sämtliche Maschinen, Ackergeräte und verschiedene Hausmobilien,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer
Verkauf von Vieh, Ackergeräten und Mobilar
auf dem Schwetzhofe zu Gyll
bei Rommerskirchen.

Herr Gutsbesitzer **Adam Herriger** läßt am

Montag, den 30., Dienstag, den 31. Jan. u. Mittwoch, den 1. Febr. 1911, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

auf dem **Schwetzhofe zu Gyll** wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte lebende und tote Inventar, als:

8 gute belgische Ackerpferde, ca. 60 Stück Rindvieh und zwar 15 bis 20 tragende und milchgebende Kühe, 15 Mastkühe, das übrige tragende Rinder und Jungvieh, 35 Schweine (tragende Sauen und Faselschweine), sowie sämtliche Maschinen, Rübenwagen, Karren, Ackergeräte und diverse Hausmobilien,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Gutsinventarverkauf
zu Horrem bei Dormagen.
Am Dienstag, den 14. u. Mittwoch, den 15. Februar 1911, jedesmal morgens 10 Uhr anfangend,

werde ich im Auftrage des Herrn **Jakob Kraues**, Landwirt zu Horrem bei Dormagen, dessen gesamtes Gutsinventar und zwar:

6 schwere Arbeitspferde, darunter 2 vierjährige und 1 dreijährige Fuchsstute, 12 hochtragende Rinder und 3 **Stiere**, 2 deckfähige Eber und 7 tragende Sauen, sowie sämtliche Maschinen und Ackergeräte,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**



Donnerstag, den 28. Dez. cr. vormittags 10 Uhr
wird Herr **Koenigs** in der Wirtschaft **W. Schauenburg** in **Schiefbahn** I große Partie hochtragende und tragende

Schweine

Oldenburger Rasse, auf Credit gegen Bürgschaft evtl. gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**



Freitag, den 30. Dez. cr., vormittags 10 Uhr
wird Herr **Wilh. Beckers** in der Wirtschaft von **Ww. Meyer zu Kleinenbroich**

ca. 15 hochtr. und tragende Schweine,

beste Rasse, auf Credit gegen Bürgschaft evt. gegen Bar verkaufen.

Burgwaldniel. **Robert Wentges.**

Margarine.

Wer bei einer innerhalb der nächsten 3 Monate eintretenden Erkrankung den Nachweis bringt, daß sie auf einen schädlichen Stoff oder eine schädliche Eigenschaft in unserer Margarine oder unseren Margarine-Käsen zurückzuführen ist, dem zahlen wir für jeden Erkrankungsfall

eine Belohnung von 1000 Mark

und zwar gleichviel ob es sich um den Genuß von Marke **Backa**, Marke **Luisa**, Marke **Frischer Mohr** oder unseres Margarine-Käses **Imohr** handelt.

Dazu bemerken wir: Die in den letzten Tagen immer und immer wieder auftauchenden Alarmnachrichten über Margarine-Erkrankungen sind samt und sonders unwahr. Auch **nicht in einem einzigen Falle** ist unsere Margarine als Ursache einer Erkrankung amtlich oder auf andere Art zuverlässig erwiesen worden. Zum Teil sind die Nachrichten glatt erfunden. Zum Teil beruhen sie auf der Einbildung und der Angst des künstlich erregten Publikums (Suggestion). Bei einem großen Teile handelt es sich um Magenverstimmungen und ähnliche Dinge, die immer vorkommen, und jetzt ohne Grund auf den Margarinegenuß zurückgeführt werden. Hierfür einige entsprechende Belege:

1. In Hamburg, dem Haupt-Konsumorte unserer Margarine, ist uns am 20. Dezember auf der Polizeibehörde erklärt worden, daß seit mindestens 14 Tagen irgendwelche Meldungen über Margarine-Erkrankungen nicht eingegangen sind. Trotzdem werden von auswärtigen Plätzen bis in die letzten Tage hinein immer und immer wieder Mitteilungen über angebliche Erkrankungen in Hamburg in die Zeitungen gebracht.

2. Ein großer Teil der Zeitungsmeldungen bezieht sich nicht auf unsere Margarine, sondern ausdrücklich auf diejenige einer anderen Fabrik, welche gleichfalls den Namen „Mohr" in der Firma führt. Da hätte also nicht die Beschaffenheit der ganz unschuldigen Margarine, sondern der Name „Mohr" die Leute krank gemacht. Selbstverständlich ist unsere Konkurrenz allerorten mit Eifer am Werke, uns zu schaden und uns den Absatz streitig zu machen, den wir uns ausschließlich durch die Güte unserer Fabrikate erobert haben. Als unsere jetzige Fabrik im Jahre 1905 errichtet wurde, betrug unser wöchentlicher Versand 400 Postpakete à 9 Pfund. Er ist seitdem bis auf wöchentlich 100000 Pakete à 9 Pfund angewachsen. Diese gelangen zum größeren Teile durch das von der Reichs-Post-Verwaltung in unserem Fabrikgebäude nur für unseren Betrieb errichtete Postpaket-Amt zum Versand, zum geringeren Teile durch die Eisenbahn. Dieser Erfolg steht in der Margarinen-Industrie der ganzen Welt beispiellos da. Er beweist besser als alle Reklame die Güte unserer Ware, zumal er im wesentlichen im unmittelbaren Verkehr zwischen unserer Fabrik und den Konsumenten, ohne Unterstützung durch den Zwischenhandel, errungen ist. Kein Wunder, daß deswegen jetzt neben den Konkurrenzfabriken auch der Zwischenhandel die Gelegenheit gern wahrnimmt, auf uns loszuschlagen und daß er sich dem Publikum als den unentbehrlichen Vermittler bei dem Ankauf von Margarine anpreist. Wir übernehmen die **vollste Garantie** dafür, daß unsere sämtlichen Margarine-Marken: **„Frischer Mohr"**, **„Luisa"** und **„Backa"**, ebenso wie unser Margarine-Käse **„Imohr"** in jeder Beziehung **tadellos und einwandfrei** sind.

Demgemäß offerieren wir:

1. Eigelb-Margarine Marke **„Frischer Mohr"**, vollkommener Ersatz für Bratbutter, weil sie beim Braten bräunt und duftet wie gute Butter, zum Preise von 67 Pfg. per Pfund.

2. Süßrahm-Margarine Marke **„Luisa"**, vollständiger Ersatz für feine Molkerei-Butter, auf Brot zu essen und für alle feineren Küchenzwecke geeignet, zum Preise von 62 Pfg. per Pfund.

3. Milch-Margarine Marke **„Backa"**, zum Backen gut geeignet, zum Preise von 57 Pfg. per Pfund.

4. Vollfetten Margarine-Käse Marke **„Imohr"**, zum Preise von 49 Pfg. per Pfund.

Dieser vollfette Käse ist nicht nur ein delikater Brotbelag, sondern es besitzt auch nach dem Gutachten des beeidigten Gerichtschemikers Dr. Ad. Langfurth in Altona 1 Pfund von diesem Margarine-Käse fast den doppelten Nährwert wie ein Pfund knochenfreies Rindfleisch, sodaß er einen vollkommenen **Ersatz für Fleisch** in allen Verwendungszwecken bildet.

Alle unsere Waren sind **verpackt in Kisten à 9/1 Pfund.** Die Preise verstehen sich franko jeder deutschen Postanstalt, nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder monatliche Abrechnung. Es können auch gemischte Postkolli von mehreren Sorten oder allen 4 Sorten bestellt werden.

Wie von Anbeginn unseres Geschäftes an, so nehmen wir auch in Zukunft Nichtgefallendes nach Belieben unserer Kundschaft ohne Grundangabe innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware, auch in angebrochenem Zustande, unfrankiert zurück, sodaß bei einer Bestellung nicht das geringste Risiko vorliegt.

Wir wiederholen, daß wir vollste Garantie leisten für **schmackhafte und gesunde Ware.**

Altona-Ottensen, den 22. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H.
J. H. Mohr.

Verpachtung zu Bedburdyck.

Am Dienstag, den 3. Jan., 1911, nachm. 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Frengel** zu **Bedburdyck** die zur Pastorat daselbst gehörigen Grundstücke und ferner mehrere der katholischen Kirche gehörigen Grundstücke, nämlich

eine auf Acker gelegene Parzelle, groß 24 ar 98 m, ferner 35 ar 52 m in den Aldenhoverbenden und 72 ar 6 m „an der Ratherkup,"

öffentlich auf längere Jahre von neuem verpachten.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holzverkauf zu Neußerfurth.
Dienstag, den 27. Dezember curr., nachmittags 2 Uhr,

lassen im Wirtslokale von Herrn **Josef Wolfgarten** zu **Neußerfurth**:

1. **Frau Heinrich Hager zu Köln:**
   ca. 5 Morgen Eschen- und Erlenschlagholz im Neußbroich am Steinhaus; ca. 3 Morgen dito am Studt;
2. **Erben H. J. Tillmann zu Neuß:**
   3 Morgen Eschen- und Erlenschlagholz im Neußbroich am Steinhaus;
3. **Herr Franz Jansen zu Brühl:**
   1½ Morgen Eschen- und Erlenschlagholz am Neußbroich;
4. **Herr Friedrich Severin, Gärtner zu Neuß, Weißenbergerweg:**
   ½ Morgen Eichenschlagholz am Kivitzbusch;
5. **Genossenschaft der Barmh. Schwestern zu Neuß:**
   3—4 Morgen Eichenschlagholz im Kivitzbusch;
6. **Herr Mich. Schmitt zu Düsseldorf-Heerdt:**
   ca. 3 Morgen Eichenschlagholz im Reinarzkamp,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Holz für die sub 1 bis mit 3 Genannten zeigt Herr **Hub. Knoch** zu **Neußbroich**, das Holz der sub 4 und 5 Genannten Herr **Friedr. Severin** und das Holz für Herrn **Schmitt** zeigt Verkäufer auf Verlangen an.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Holz-Verkauf zu Kaarst.

Montag, den 2. Januar 1911, Nachmittags 3 Uhr, lassen **Geschw. Langenfels zu Kaarst** im **Wirtslokale** von Herrn **Mich. Steugs** zu Kaarst;

20 Nrn. Fichten in der langen Hecke in der Nähe von Koppen;
21 Nrn. Schlagholz am Dreeswege,

öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- u. Commissionsgeschäft
Kapitelstraße 27. Tel. Nr. 471.

Häuser-Verkauf.

Die Häuser zu Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße (früher Handweiser) Nr. 8, 10 und 12 mit Vor- und Hintergärten, Torweg, enthalt. 10 bezw. 12 Räume, sind unter der Hand unter günst. Bed. zu verkaufen.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions-u. Commissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Kapitalien

beliebiger Höhe an 1. Stelle ist auszuleihen beauftragt

Neuß **Adam Schwarz,**
Auktions-u. Commissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigten Zinsfuß besorgt

H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Bar Geld verleiht gegen Ratenrückzahlg., an Jedermann, reell u. schnell die seit 6 Jahr. bestehend. Firma **C. Gründler, Berlin S.O. 234** Oranienstr. 165a. Prov. b. erst Auszahl Größt. Umsatz seit Jahr.

Geld-Darlehen ohne Bürgen 5 % Zinsen, ratenweise Rückz. Selbstgeber Schilinski, Berlin 47 jetzt Elberfelderstraße 19.

In der Königstraße

schönes großes Haus mit Toreinfahrt und großem Hinterterrain unter günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen **Heinr. Hahn**, Crefelderstr. 60

Haus zu verkaufen!

Das Haus am Drususplatz Nr. 39, mit Heizungsanlage u. tiefem Garten ist zu verkaufen. Näh. b. Eigent. **M. Schmitt, D'dorf-Heerdt, Burgunderhof.**

Statt besonderer Anzeige.

†

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der Sterbesakramente unsere liebe Schwester und Tante

Sibylla Renno

im Alter von 39 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, Grimlinghausen u. Willich, den 22. Dez. 1910.

Die feierlichen Exequien werden Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der Münsterkirche gehalten. Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Brandgasse 20 aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kathol. Gesellenverein.

Die **Beerdigung** unseres verstorbenen

Schutzvorstandmitgliedes

Pfarrer Peter Flecken

von Düsseldorf findet am **Dienstag Morgen** ¼ vor 11 Uhr in der Dreifaltigkeitspfarrkirche statt. Die **Exequien** in der Kirche beginnen ½10 Uhr.

Um zahlreiche Teilnahme seitens der Mitglieder und Ehrenmitglieder bittet

Der Präses.

Weihnachten findet in der Münsterkirche **morgens 8 Uhr**

heil. Messe

statt für die **lebenden und verstorbenen Mitglieder, Ehrenmitglieder und Wohltäter des Gesellenvereins.**

Morgens ½9 Uhr für unser verstorbenes Schutzvorstandsmitglied

Pfarrer Peter Flecken.

Zu allgemeiner Teilnahme ladet ein

Der Präses.

Büro und Lager Marienstr. 69 **Lang & Matoul** Fernsprecher 746.

Kohlen, Koks und Briketts. Anzündholz.

Gefl. Bestellungen pp. auch nach **Canalstraße 35** part. erbeten.

Staunend billiger Verkauf von Pelzwaren.

Beachten Sie meine Fensterauslagen und vergleichen Sie meine Preise.

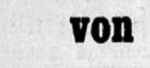
Willy Ellinghaus

Büchel 18 Neuss Tel. 705.

Trauer-Hüte

in modernen Formen, schon von 3 Mk. an bis zu den elegantesten, sowie **Trauerschleier** in großer Auswahl billigst.

Johanna Leeser,
Düsseldorf,
26 Friedrichstraße 26.
— Telefon 7478. —
Rabattmarken!
Bücher nehme in Zahlung.



Schöne junge und

Faselschweine

und ein 3½ Monate alter **Eber** veredelte **Landschweine,** abzugeben.

Haus Schackum,
Büderich bei ueuß.

Schwertragende Kuh

zu verkaufen.

Ramrath Nr. 6.



Schwertragendes

Rind

zu verkaufen.

Büttgen-Borst 29.

Empfehle

meine 2teilige staubfr.

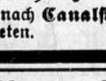
Gesundheitsmatraze

komplette Betten, Schlafzimmer-Einrichtungen.

Heinr. Reuter,
Büttgen. Bahnhofstraße 12.
Patent-Matratzen-Fabrik.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl, geschmückte **Tannenbäumchen** für Gräber, **blühende Tulpen** in allen Farben. **Georg Hillebrecht,** Gärtnerei, Rheydterstr., Tel. 289



Kanarien-Hähne

Empfehle zur gefl. Abnahme **garantiert gute Sänger.**

Hubert Nothers,
Neußerfurth ⊖ 131.

Zahle

für guten trockenen neuen Roggen und Weizen erste Neußer Notierung am Tage der Lieferung, und kann hierzu jedes Quantum an mein Lager Rommerskirchen angefahren werden.

Abr. Goldstein, Grevenbroich
Telefon No. 92 und 11.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. **Tel. 705.**
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

English.

Engländer erteilt **Unterricht.** Off. u. **M 502** a. d. E.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Aktienkapital und Reserven 179 000 000 Mark.

Filiale Neuss

Niederstrasse 56.

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen. **Vermietung von Tresorfächern.**

Neueste Nachrichten.

Hotel Pelzer, Neuß.

Weltberühmtes

Theater Melich

mit dem besten Kinematographen der Welt!

Sonntag, den 25 Dezember 1910 [Erster Weihnachtstag]:

Eine große Gala-Fest-Vorstellung

Anfang abends 8¼ Uhr **Ende 11 Uhr**

mit einem

neuen Riesen-Pracht-Programm, Neuheiten aus allen Weltteilen.

Wunderbare Opern-Dramas, Schauspiele zu Wasser und Land.

Extra-Einlagen humoristischer Bilder, wobei Tränen gelacht werden.

Neußer Leben (Original-Bilder). Stadt-Aufnahme.

Sowie Taifun das lustige Rad
von der Welt-Ausstellung Brüssel.

Kolossaler Lacherfolg! **Kolossaler Lacherfolg!**

Alles Nähere durch die Plakate.

Gesellschaft Steckloff.

Montag, den 26. Dezember, abends 8 Uhr

Tanzkränzchen

beim Robber. **Der Vorstand.**

Ortsverband Büttgen.

Dienstag, den 3. Januar 1911, nachm. 6 Uhr bei **Stirken**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage pro 1910.
3. Wahl des Vorsitzenden, der Kaufkommission und des Rendanten.
4. Kleesamen-Bestellung.

Der Vorsitzende: **C. Schmitz.**

Büttgen.

Der **M.-G.-V. Liedertafel** feiert am **2. Weihnachtstage** nachmittags 5 Uhr im Saale der **Frau Wwe. Dammer** hierselbst sein

14. Stiftungsfest

bestehend in **Konzert** und anschließendem geschlossenen **Ball.**

Mehrere auswärtige und hiesige Vereine haben ihre Mitwirkung zum Konzert zugesagt.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kaisergarten Neußerfurth

Montag, den 2. Weihnachtstag findet von nachmittags 4 Uhr ab

Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Joseph Wolfgarten.

Gesellschaft Frohsinn, Büttgen.

Am **Montag, 2. Weihnachtstage, 26. cr.,** im Saale des Herrn **H. Trippel** von 6 Uhr ab

Gesellschafts-Ball.

Der Vorstand.

Holzbüttgen.

Die **Theateraufführung** beginnt am **2. Weihnachtsfeiertage punkt 7½ Uhr.** Nach Schluß

Gratis-Weihnachtsverlosung.

Der Vorstand.

Kaisersaal Norf.

Am 2. Weihnachtstage von 4 Uhr an

Tanzvergnügen.

Wevelinghoven.

Am zweiten Weihnachtstage findet bei dem Unterzeichneten von nachmittags 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen.

statt, wozu freundlichst einladet

M. Wisdorf.

Lichtspielhaus Palast-Theater

Capitelstraße 1.

Fest-Programm.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Dez. 1910.

U. A.; **Im roten Licht,**

Eine Spionagegeschichte aus dem Russisch-Japanischen Kriege,

Die Beisetzung des größten russischen Dichters Graf Leo Tolstoi.

Am Montag, den 26. Dez., Ein vollständig neues Programm.

Nur in Neuß nicht gezeigte Bilder.

Unser Festprogramm kann nicht übertroffen werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Eisenbahn-Frauen-Verein Neuß.

Die **Weihnachtsfeier** des Vereins findet am **ersten Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr,** im Restaurant **Peppekus,** Kapitelstraße, nicht Pelzer, statt.

Der Vorstand.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Weihnachts-Sonntag fällt die Versammlung aus, desgleichen in der nächsten Woche der Turn- und Musik-Unterricht.

Am **zweiten Weihnachtstage abends 6 Uhr** veranstaltet der Verein im Jugendheim [Markt] eine

Weihnachtsfeier

mit Aufführung eines Festspiels und Verlosung.

Zu dieser Versammlung sind die Eltern der Mitglieder, die Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Kirchenchor St. Cäcilia Kaarst.

Am **Montag, den 26. Dezember** (2. Weihnachtstag) **abends punkt 7½ Uhr:**

Feier des diesjährigen

Stiftungsfestes

im Saale des Herrn **Helwig Michels,** wozu ergebenst einladet. **Der Vorstand.**

NB. Karten sind zu haben bei den Mitgliedern sowie im Lokale von Michels.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Capellen.

Am **2. Weihnachtstage** wird aufgeführt im Saale des **Hotel Glasmacher:**

„Der Zunftmeister von Nürnberg"

Schauspiel in 5 Akten von Oskar Freiherr von Redwitz.

Nachdem:

Christbaum-Verlosung mit Ballkränzchen.

Anfang punkt ½6 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.**

Der M.-G.-V. Sängerbund, Hemmerden,

feiert am Montag, den 26. Dez., sein

Winterfest,

bestehend in **Concert und Ball,** im Saale des Herrn **L. Krönung.** Das Programm enthält außer einer reichhaltigen und schönen Auswahl Vokal- und Instrumentalvorträge die große humoristische Gesangscene „Die Gerichtssitzung oder die 4 Schicksalsbrüder".

Beginn des Concertes 5½ Uhr, des Balles gegen 9 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hotel Berghaus.

Am **2. Weihnachtstage** findet

Grosser Festball

statt. **Anfang 6 Uhr.**

Karten im Vorverkauf billiger.

Entree à Person 1 Mark.

Vorromäus-Verein Grevenbroich.

Am 2. Weihnachtstage (26. Dez.) und am Neujahrstage ist **Bücherausgabe** zur gewohnten Zeit.

Kaplan Litterscheidt.

Kgr. Sachs.

Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holzt.

Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos. v. Sekretariat.

Rechts-Büro Pet. Schiffer,

penf. Königl. Gerichtsbeamter,

Neuß, Markt 17.

Rat und Auskunft bei Zahlungsschwierigkeiten, in Miet-, Prozeß- und Strafsachen, Güter, trennung vor und während der Ehe, Testaments Verträge aller Art, Klageschriften, Pfändungs-Aufhebungen, Zahlungsbefehle, Sicherstellung des Mobilars, Grundbuchsachen, Vormundschaft, Aufnahme von Inventarien, Vermittlung von Kapitalien ꝛc.

Sprechstunden von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Sonntags von 10 bis 2 Uhr.



und FORMSTÜCKE

in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,

autogen geschweisst,

in allen Abmessungen und Wandstärken,

für Dampf und Wasser.

Ferner:

Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.

Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.

Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt

Josef van Opbergen,

Neuss. — Telephon 393.

Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.

Mein Corset Imperial

Form **„Directoire"**



ist das einzige Corset, welches infolge seiner dop. Rückenschnürung in jeder Länge getragen werd. kann. Bei unvergleichlicher Bequemlichkeit bewirkt Corset Imperial hochmoderne schlanke Figur. Preis: **7, 8, 10, 12, 15—50 Mk.**

Alleinverkauf für Neuß

Corsethaus Imperial,
Johanna Engel, Neuß a. Rh.
Niederstraße 72.
— Telephon 776. —

Günstige Gelegenheit!

Verkaufe Zigarren von 25 Stück an zum Engros-Preis.

Peter Dieck,
Crefelderstraße 49.



Kanarienhähne und Weibchen

billig zu verkaufen.

Th. Boermanns, Vereinstr. 1.

Kaufet

Kaisers Brust-Caramell **5900**

not. begl. Zeugn. verbürg. die sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katharrh, Keuchhusten Pak. 25. Dose 50 Pf.

Zu haben in Neuß bei: Gebr. Klußmann, Josef Reiß, Ferd. Haseler, Jak. Derstappen, Hans Krings, W. Lohmar. Joh. Müller Garzweiler, Th. Nellen in Hülchrath, Ww. Beyermann, Glehn, H. J. Reisdorf, Capellen, Fr. Frankenberg Grimlingh

---

In der St. Marienkirche.

Morgens 4 Uhr: **1. feierl. Hochamt** mit 2 stillen hl. Messen, und mit gem. hl. Kommunion des Mütitervereins und der schulentl. Knaben. Weitere hl. Messen beginnen um 6 Uhr, — 7 Uhr mit gem. hl. Kommunion des kath. Beamtenvereins. — 8 Uhr, — 9½ Uhr: **Feierl.**